



Emsland 

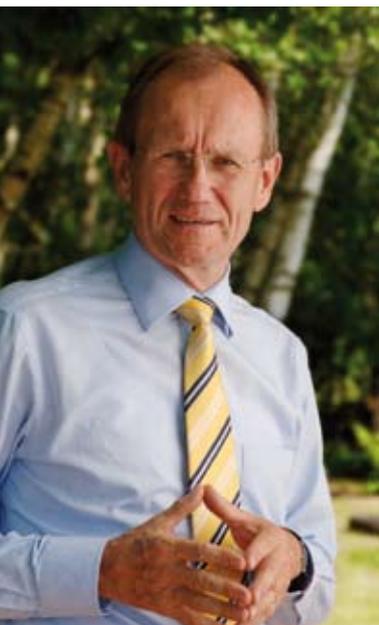
Wir im Emsland

Seit 30 Jahren ein großer Landkreis

Wir im Emsland

Ein Rückblick auf 30 Jahre Landkreis Emsland

Ja, so sind wir ...



Für eine Antwort auf die Frage nach der Entwicklung eines Landkreises sind 30 Jahre eine angemessene Zeitspanne. Danach lässt sich beurteilen, ob eine Gesamtentwicklung eingetreten ist, die den Erwartungen der Kreisbildung entspricht. Diese konnte nach dem Regierungswechsel vom 15. Januar 1976 und der Bildung der Koalitionsregierung von CDU und FDP am 6. Februar 1976 von den emsländischen Landtagsabgeordneten, die jetzt dem Regierungslager bzw. der neuen Landesregierung angehörten, schließlich als „große Lösung“, als Zusammenschluss der Kreise Aschendorf-Hümmeling, Meppen und Lingen zu einem neuen Landkreis Emsland durchgesetzt werden. Das Zustandekommen dieser Reformlösung anstelle der ursprünglich für den Raum Emsland / Grafschaft Bentheim geplanten Neubildung von zwei Landkreisen ist schon oft als

Glücksfall für das Emsland bezeichnet worden. Und tatsächlich haben die Emsländerinnen und Emsländer aus dem Verlauf der Ereignisse damals das Beste gemacht. Sie nutzten die Größe des Kreisgebietes und die Möglichkeit der Konzentration der regionalen Kräfte für eine wirtschaftliche Entfaltung ihrer Heimatregion, die nicht nur landesweit ohne Beispiel, sondern auch mit einem großen sozialpolitischen Engagement zugunsten von Familie und Jugend verbunden ist.

So ist das Emsland heute eine wirtschaftliche Top-Region des Landes Niedersachsen mit großer Lebensqualität. Die Steuerkraftmesszahl des Landkreises stieg in 2006 auf 502 Euro je Einwohner und wird voraussichtlich in 2007 630 Euro je Einwohner erreichen. Die Bevölkerungszahl kletterte von 240.000 in 1980 auf 311.000 in

2006. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erhöhte sich von 57.600 in 1977 auf über 95.000 in 2007. Die aktuelle Arbeitslosenquote ist von 12,7 Prozent in 1997 auf 5,6 Prozent im Juni 2007 zurückgegangen.

Dieser Entwicklung liegen große Verdienste der emsländischen Wirtschaft zugrunde, ihrer Unternehmer und Arbeitnehmer, ihrer Handwerker und Freiberufler sowie der Landwirtschaft. Beigetragen zu dieser hervorragenden Entwicklung haben dann aber auch unsere Städte und Gemeinden sowie die finanziellen Hilfen von Bund, Land und Europa. Aber auch die konsequente Bereitschaft aller bisherigen Kreistage, alles Erforderliche für den Ausbau der Infra- und Erwerbsstruktur innerhalb des Landkreises zu tun, ist sicher ein Schlüssel dieses großartigen Erfolges.

Die Vitalität allerdings, mit der sich das Emsland in den letzten drei Jahrzehnten verändert hat, lässt eine weitere Kraftquelle vermuten. Als eine solche möchte ich das starke Emslandgefühl definieren, das überall in der Bevölkerung sehr ausgeprägt anzutreffen ist. Gespeist wird dieses Gefühl inzwischen auch aus dem berechtigten Stolz darüber, was in den letzten 30 Jahren alles erreicht werden konnte. Natürlich ist dieses Gefühl auch mit dem Wissen davon verbunden, dass sehr schnell zurückfallen kann, wer sich auf seinen Lorbeeren ausruht. Doch ist derartiges zum Glück nicht Emsländerart: Die Menschen an Ems und Hase, auf dem Hümmling und im Lingener und Frerener Land setzen sich immer neue Ziele, sie haben stets Ideen und Pläne – und oft den Drang zu großen Taten. Ja, so sind wir – wir im Emsland!

Meppen, 28. September 2007



Hermann Bröring
Landrat

<i>„Dem Landkreis ist ein guter Start gelungen“</i> Von Ehrenlandrat Josef Meiners	8
<i>Städte & Gemeinden im Emsland</i>	9
<i>Politik & Verwaltung</i> Für die Menschen im Emsland da sein	10
<i>Die Emsland-Medaille</i>	15
<i>Familie</i> Große Koalition für Kinder	16
<i>Demographie</i> Den Wandel selbst gestalten	20
<i>Bildung</i> Für unser Leben lernen	22
<i>Arbeit & Soziales</i> Herausforderungen im Emsland annehmen	26
<i>Wirtschaft</i> Ideen im Landkreis fördern	30
<i>Ems-Achse</i> Regionale Kräfte mobilisieren	34



Inhaltsve

<i>Verkehr</i>	38
Wege für das Emsland schaffen	
<i>Tourismus</i>	42
Gäste bei uns begrüßen	
<i>Das Emsland-Logo</i>	45
Als Landkreis zeitgemäß auftreten	
<i>Kultur</i>	46
Unsere Tradition mit der Moderne verbinden	
<i>Umwelt & Natur</i>	50
Emsländische Natur bewahren	
<i>Sicherheit & Vorsorge</i>	54
Im Emsland gewappnet sein	
<i>Das Emsland in Europa</i>	58
Grenzen zu unseren Nachbarn überwinden	
<i>„Das Emsland ist Zukunftsland“</i>	60
Von Hans Brauer	
<i>Die Kreistagsabgeordneten</i>	62



verzeichnis

„Dem neuen Landkreis ist ein guter Start gelungen“

Von Ehrenlandrat Josef Meiners

Die Gründung des Landkreises Emsland liegt nun drei Jahrzehnte zurück. Die jüngeren Emsländerinnen und Emsländer haben die Altkreise Aschendorf-Hümmling, Meppen und Lingen als bestehende Landkreise mit eigenem Kreistag und eigener Kreisverwaltung gar nicht mehr erlebt. Die verständlichen Bedenken und Proteste, die es vor 30 Jahren gegen die Bildung des Großkreises in der Bevölkerung gegeben hat, sind Geschichte, vielleicht schon eine Fußnote der Geschichte. Es lohnt nicht, sie noch einmal aufzuwärmen. Warum auch? Die politische Einigung des Emslandes hat Land und Leuten gut getan, wird schon lange als Gewinn empfunden. Es gibt heute eine große Zustimmung zu der wirtschaftlichen, kulturellen, sozialen und politischen Einheit „Landkreis Emsland“.

Als einen Grund für die außerordentlich gute Entwicklung des neuen Kreises sehe ich die stets gute Zusammenarbeit zwischen Kreistag und Kreisverwaltung einerseits und den 60 emsländischen Städten, Gemeinden und Samtgemeinden andererseits. In guter Partnerschaft mit den Städten und Gemeinden und in Übereinstimmung mit den ökonomischen und ökologischen

Möglichkeiten des Emslandes haben Kreistag und Kreisverwaltung ihren Beitrag dazu geleistet, zusammen mit anderen aus unserer Heimat einen attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum zu formen.

Selbstverständlich konnte dabei auf den Grundlagen aufgebaut werden, die von den drei Altkreisen mit Beginn der Emslanderschließung im Jahre 1955 gelegt worden sind. Der gute Start des neuen Landkreises vor 30 Jahren hat dann aber auch mit den Personen zu tun, die damals verantwortlich für das Emsland gehandelt haben. Sie standen vor der schwierigen Aufgabe, die sehr unterschiedlichen Politikstrukturen der Vergangenheit und die in Teilen durchaus unterschiedlichen Vorstellungen über die Wege für eine gute Zukunft des Emslandes auf eine neue, gemeinsam getragene Linie auszurichten. Stellvertretend für alle, die daran beteiligt waren, möchte ich den ersten Landrat des Landkreises, Klaus Stricker, nennen und an den ersten Oberkreisdirektor des Landkreises, Karl-Heinz Brümmer, erinnern. Es ist mir ein echtes Anliegen, die Leistungen beider für das Emsland aus Anlass unseres Kreisjubiläums hervorzuheben.



Der Landkreis Emsland besteht aus 60 Gemeinden:

- 5 Städten
- 5 Einheitsgemeinden
- 9 Samtgemeinden mit
- 50 Mitgliedsgemeinden

Fläche: 2.881,4 km²

108 Einwohner/km²

Bevölkerungsentwicklung
im Gebiet des heutigen Landkreises Emsland:

1905:	97.484
1925:	120.965
1950:	197.256
1961:	200.041
1970:	227.800
1980:	240.748
1985:	248.112
1990:	263.890
1995:	292.993
2000:	303.034
2005:	310.088
2006:	311.120 (30.06.)



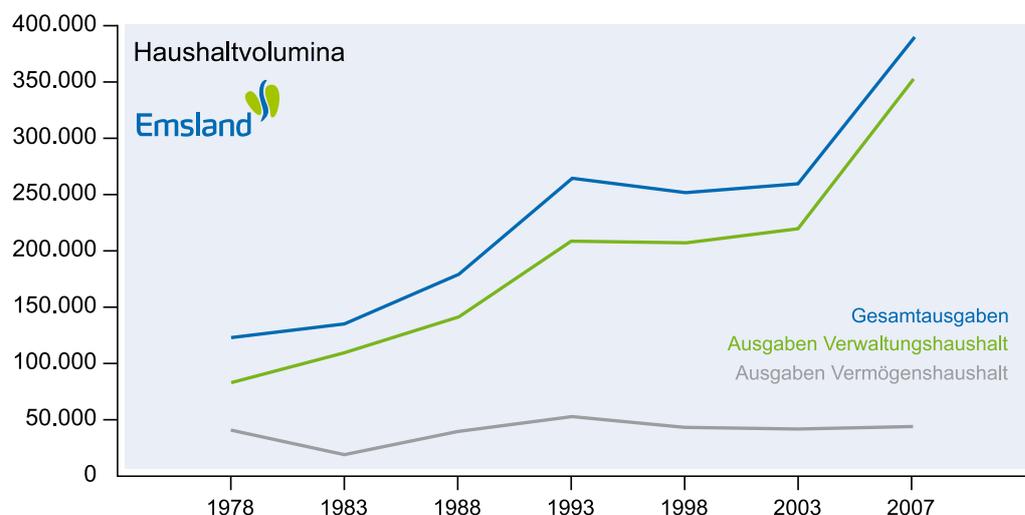
Für die Menschen im Emsland da sein

Wenn es um die Arbeit eines Landkreises geht, fällt Außenstehenden auf Anhieb meist nur ein sehr kleiner Ausschnitt der Aufgaben einer Kreisverwaltung ein. Dabei ist die Arbeit, die das Dienstleistungsunternehmen Kreisverwaltung ausführt, aber vielfältig und facettenreich.

Rund 1.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landkreises Emsland kümmern sich heute um die Belange der mehr als 310.000 Bürgerinnen und Bürger im Kreisgebiet. Drei Kernaufgaben stehen für die Kreisverwaltung dabei im Fokus:

- Soziales und Arbeit
- Familie und Kinder
- Wirtschaft und Regionalpolitik.

Um diese Felder optimal zu bearbeiten, ist der Landkreis Emsland mit seinen Fachbereichen effizient und flexibel aufgestellt wie ein modernes Dienstleistungsunternehmen. Inhaltlich und finanziell hat die Arbeit der Kreisverwaltung in den vergangenen 30 Jahren ebenfalls neue Dimensionen angenommen. Der Finanzhaushalt etwa hat sich seit Bestehen des Landkreises mehr als verdreifacht.





Verwaltung

Bild 1: Die Kreistagspolitiker der ersten Stunde um den späteren Oberkreisdirektor Karl-Heinz Brümmer (4. von links) verfolgen den Ausgang der ersten emsländischen Kreistagswahl im Oktober 1977.

Bild 2: Am 2. August 1982 setzten Oberkreisdirektor Karl-Heinz Brümmer und Landrat Josef Meiners den ersten Spatenstich für ein bedeutendes Projekt: den Bau des Kreishauses in der Ordenniederung in Meppen.

Die Kreispolitik

Im Oktober 1977 wählte die Bevölkerung des Emslandes zum ersten Mal ihren Kreistag im Verband des Großkreises. Dieser bestimmte **Klaus Stricker** zum ehrenamtlichen Landrat und **Karl-Heinz Brümmer** zum hauptamtlichen Oberkreisdirektor. Das Amt des Landrates übernahm 1981 **Josef Meiners**, nachdem Klaus Stricker aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr für eine Wiederwahl zum Kreistag kandidiert hatte. Nach dem Tod von Karl-Heinz Brümmer wurde **Hermann Bröring** im April 1991 zum hauptamtlichen Oberkreisdirektor gewählt und bildete zusammen mit Landrat Josef Meiners bis nach der Kommunalwahl 2001 die Führungsspitze des Landkreises. Dann wurde das System der Doppelspitze aufgrund der Änderung

der Niedersächsischen Kommunalverfassung abgeschafft. Seither ist Hermann Bröring hauptamtlicher Landrat des Landkreises. In diesem Amt wurde er bei der Kommunalwahl 2006 von der emsländischen Bevölkerung mit großer Mehrheit bestätigt.

Die politischen Machtverhältnisse im Emsland haben auch durch die Kreisreform von 1977 keinen Wandel erfahren. Bis heute verfügt die CDU über eine deutliche Mehrheit im Kreistag:

- CDU: 43 Sitze
- SPD: 12 Sitze
- FDP: 4 Sitze
- UWG: 4 Sitze
- Bündnis 90 / Die Grünen: 2 Sitze
- Fraktionslos: 1 Sitz

Stellvertretende ehrenamtliche Landräte sind **Heinz Rolfes**, **Margret Berent-**



Bild 1



Bild 2



Bild 3

zen und Josef Fening. Die Fraktionsvorsitzenden sind

- **Heinrich Hövelmann** (CDU, seit 1981)
- **Karin Stief-Kreihe** (SPD, seit 1996)
- **Günther Pletz** (UWG, seit 1996)
- **Jens Beeck** (FDP, seit 2006) und
- **Nikolaus Schütte zur Wick** (Grüne, seit 2006).

Vorsitzender des Kreistages ist **Josef Egbers**, seine Stellvertreterin in diesem Ehrenamt ist **Mechthild Auffahrt**.

Das Kreishaus

Seit 1984 ist die Kreisverwaltung unter der Adresse Kreishaus, Ordeniederung 1, 49716 Meppen erreichbar. Dem Provisorium von 15 Büroadressen, die unmittelbar nach der Zusammenlegung am neuen Kreissitz in Meppen entstan-

den waren, wurde mit dem Neubau des großen Verwaltungsgebäudes in der Meppener Orde rasch ein Ende gesetzt. Der Bau konnte zum Jahreswechsel 1984/1985 bezogen werden. Virtuell hat der Landkreis Anfang 1997 sein Zuhause im Internet unter www.emsland.de gefunden.

Bild 5



Bild 6



Bild 3: Von den Dimensionen des neuen Kreishauses überzeugten sich zahlreiche Besucher beim Richtfest 1983 auf der Großbaustelle in Meppen.

Bild 4-6: Die Verwaltung des Landkreises Emsland ist seit nunmehr 23 Jahren im Kreishaus in der Ordeniederung 1 in Meppen zu Hause. Viele Serviceleistungen können die Bürgerinnen und Bürger darüber hinaus in zwei Außenstellen in den ehemaligen Altkreisen in Aschendorf und Lingen in Anspruch nehmen.



Bild 4

Beruf und Familie

Der Kreis stellt sich frühzeitig immer neuen gesellschaftlichen Herausforderungen und will damit Impulse setzen.

Eine Aufgabe, für die er eine Vorreiterrolle übernommen hat, ist zum Beispiel die Förderung der Familienfreundlichkeit in Beruf und Alltag. Als einer der ersten Landkreise in Niedersachsen hat sich das Emsland einem Bewertungsprozess rund um die eigene Familienfreundlichkeit unterzogen. Dieser „Auditierungsprozess“ der Hertie Stiftung untersucht Unternehmen und Institutionen im Hinblick auf die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf**.



Bürokratie abbauen!



Mit ihrer großen Innovationsbereitschaft und Flexibilität strebt es die Kreisverwaltung immer wieder an, das Emsland als Modellregion mit neuen, modernen Ideen voranzubringen. Eine Vision, die Auswirkungen auf viele Verwaltungsbereiche hat, ist die **Emsland-Initiative** zum Bürokra-

tieabbau. Erstmals zum 25-jährigen Kreisjubiläum – also vor genau fünf Jahren – hat der Landkreis seine große Bereitschaft zum Abbau unnötiger Bürokratie signalisiert. In einem Pilotprojekt des Landes Niedersachsen zum Bürokratieabbau wurde schließlich der Landkreis Emsland als **eine von fünf Modellkommunen** bestimmt. Für den Versuchszeitraum von drei Jahren gelten in den beteiligten Kommunen bestimmte landesrechtliche Regelungen nur in modifizierter Form oder sind ganz außer Kraft gesetzt, einige Verwaltungsaufgaben werden überdies bürgernah auf der Ortsebene erledigt.

Das Ehrenamt

Ein Ergebnis des „**ZukunftsForums Emsland 2004**“ ist die Einrichtung der „**Geschäftsstelle zur Stärkung des Ehrenamtes**“ in der Kreisverwaltung. Aufgabe dieser neu geschaffenen Position ist, die vielen ehrenamtlich Tätigen innerhalb des Landkreises konkret zu unterstützen und zu vernetzen. Dieser Einsatz für das Ehrenamt soll in der Bevölkerung die Bereitschaft zu ehrenamtlicher Tätigkeit am Leben erhalten und neue Bereitschaft dafür wecken. Aktuelle Initiativen sind zum Beispiel das „Handbuch für Ehrenamtliche“ als Ratgeber rund um das Ehrenamt oder das Programm der Seniorenbegleiter(innen), in dem junge Menschen Älteren im Alltag zur Seite stehen.

Sehr viele Menschen haben in den vergangenen 30 Jahren ihren Beitrag geleistet, um das Emsland zu dem zu machen, was es heute ist. Es ist gar nicht möglich, allen Beteiligten in angemessener Form zu danken. Die Leistungen einiger für die Entwicklung des Emslandes sind aber so herausragend, dass der Kreistag am 22. Juni 1987 für die öffentliche Anerkennung von Person und Wirken die Stiftung der Emsland-Medaille beschlossen hat.

Die Emsland-Medaille

Nach dem Verleihungsstatut kann die Emsland-Medaille für herausragende Leistungen und Verdienste für das Emsland im sozialen, wirtschaftlichen oder kulturellen Bereich zuerkannt werden. Die Auszeichnung kann ebenfalls Personen verliehen werden, die einen besonderen persönlichen Einsatz für die emsländische Bevölkerung erbracht haben. So kann in vielfältiger Weise und auf sehr verschiedenen Gebieten ein Engagement für das Emsland zur Verleihung der Emsland-Medaille führen.

Diese haben bis heute erhalten:

- 1987 Klaus Stricker, Dörpen
- 1987 Josef Meiners, Freren
- 1987 Karl-Heinz Brümmer, Lingen †
- 1989 Bernd Keizer, Lingen †
- 1991 Karl Küpker, Lingen †
- 1992 Jutta Giersch, Twist †
- 1993 Schwester Helgard, Thuine
- 1993 Walter Hensen, Gersten †
- 1993 Dr. Josef Stecker, Meppen
- 1994 Margret Rieskamp, Haren
- 1995 Magister Veijo Valve, Dörpen
- 1997 Paul Hendrys, Papenburg
- 1997 Norbert Radermacher, Lingen
- 1999 Gerhard Hugenberg, Meppen
- 1999 Heinrich Hövelmann, Papenburg
- 1999 Hermann Proske, Meppen †
- 2001 Ingrid Höppener, Meppen
- 2002 Alexander Wisniewsky, Lingen
- 2002 Dr. Rudolf Seiters, Papenburg
- 2006 Hans-Gerd Strube, Lingen
- 2006 Willi Wolf, Lingen
- 2006 Hans Brauer, Papenburg



Große Koalition für Kinder

Von wegen „Gedöns“! Das Thema „Familie“ hat sich einen herausragenden Platz in der aktuellen politischen Diskussion auf Bundes- und Landesebene erobert. Diese Entwicklung wird im Landkreis Emsland mit Genugtuung gesehen, bestätigt sie doch die Kreispolitik der frühen Jahre.



Bild 1

Fami

Vom emsländischen Kreistag wurde schon 1981 ein Familienprogramm verabschiedet, das vom Glückwunsch mit Blumenstrauß und Geldgeschenk zum Kinderreichtum über Erholungsmaßnahmen für kinderreiche Familien bis hin zu Einzelfallhilfen aus dem Fonds „Familie in Not“ reichte – dieser besteht übrigens bis heute. Insgesamt wurden seit der Kreisgründung über **85 Millionen Euro** in **familienwirksame Leistungen** investiert.

milienkonstellationen, in denen beide Partner berufstätig sind, erzeugen mehr denn je einen anhaltenden Bedarf an gezielter Kinderbetreuung. Für eine umfassende, flexible und qualifizierte Versorgung stehen im Emsland **10.000 Plätze** in 123 Kindertagesstätten (fast ausschließlich in freier kirchlicher Trägerschaft) bereit, dafür fließen jährlich mehr als sieben Millionen Euro aus der Kreiskasse. Die Weiterentwicklung dieses großen Angebotes zielt darauf ab, die Betreuung von Kindern unter

Bild 1: Nachdem im Juni 2006 die ersten sieben Familienzentren – wie hier das St. Vincentius-Haus in Haselünne – ihre Arbeit im Emsland aufgenommen haben, gibt es inzwischen schon 15 Einrichtungen dieser Art im gesamten Landkreis.

Bild 2: Denkanstöße zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind das Ziel der verschiedenen Motive auf Großflächenplakaten, die gemeinsam mit den Studentinnen und Studenten der FH Lingen erarbeitet wurden.



Bild 2

Die Kinderbetreuung

Die Veränderung traditioneller Familienstrukturen macht dabei auch vor dem Emsland nicht Halt. Der Zuwachs alleinerziehender Elternteile und Fa-

drei Jahren in Kinderkrippen oder altersübergreifenden Gruppen zu fördern, die Tagespflege zu intensivieren und bedarfsgerechte Öffnungszeiten herzustellen.

lie

Neue Ideen

„Emsland – Kinderland“ – unter diesem Motto bieten seit Herbst 2005 speziell geschulte langzeitarbeitslose Frauen in emsländischen Kindertagesstätten eine **flexible Kinderbetreuung** an, mit einem Unkostenbeitrag der Eltern von nur einem Euro pro Stunde. Diese Idee ging anschließend auf in die „**Große Koalition für Kinder**“, die im November 2005 mit einem vielbeachteten Forum begann, an dem Vertreter aller gesellschaftlich relevanten Gruppen teilnahmen. Drei grundlegende Zielsetzungen für den Landkreis konnten bereits in der Auftaktveranstaltung definiert werden:

- die Schaffung einer Kommunikationsplattform zum Thema „Familienfreundliches Emsland“
- die Einrichtung von Familienzentren und

- die Entwicklung von Projekten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die **Kommunikationsplattform** zum Thema „Familienfreundliches Emsland“ wird in Kooperation mit dem Institut für Kommunikationsmanagement am Hochschulstandort Lingen umgesetzt. Seit Mitte 2006 werden überdies **Familienzentren** im Emsland eingerichtet: Diese bieten umfassende Betreuungs- und Beratungsleistungen und ergänzen das reguläre Angebot von Kindergärten und Grundschulen. Ende 2007 sollen in allen Städten, Einheits- und Samtgemeinden des Landkreises Familien-

Emsländische Stiftung
**Beruf und
Familie**



Bild 3

zentren entstanden sein. Zur Verbesserung der Koordination zwischen allen Beteiligten hat die Kreisverwaltung jetzt im Fachbereich Jugend die „Service-stelle Kinderbetreuung“ geschaffen. Um die wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu stärken, wurde ferner 2006 die „Emsländische Stiftung Beruf und Familie“ vom Wirtschaftsverband Emsland und vom Landkreis Emsland ins Leben gerufen.

Die Jugendarbeit

Mit 9,14 Geburten auf 1.000 Einwohner (Stand 2006) kann sich der Landkreis Emsland auf seine Geburtenrate im Landes- und Bundesvergleich noch immer etwas zu Gute halten. Aber wo Kinder und Jugendliche in größerer Zahl heranwachsen, da gibt es auch besondere Verantwortlichkeiten, denen

in der Jugendpflege nachgekommen wird. Heute bestehen im Landkreis 237 Jugendheime und zehn Jugendzentren und damit gute Voraussetzungen für eine intensive Jugendbetreuung.

Im Dialog

Auch im Internet können Jugendliche selbstverständlich auf Angebote der Jugendpflege des Landkreises treffen: Mit dem Jugendserver setzt er auf die Beteiligung der jugendlichen Nutzer und bietet auf www.emSide.de ein breites Spektrum an Informationen. Auf dem Jugendzukunftstag, der gemeinsam mit der Katholischen Landjugendbewegung, den katholischen Dekanatsjugendbüros und dem Kreisjugendring seit 2004 jährlich stattfindet, werden die jungen Menschen ebenfalls dazu aufgefordert, ihre Vorstellungen und ihre Wünsche an die Politik heranzutragen.

Bild 4: Als erste Frauenbeauftragte des Landkreises arbeitete Jutta Giersch, hier mit OKD Karl-Heinz Brümmer, ab 1987 in der Kreisverwaltung.



Bild 4

Den Wandel selbst gestalten

Bild 1: Im Landkreis wurden viele Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren in den vergangenen Jahren neu errichtet, wie hier die Seniorenwohnungen in Meppen.

Die emsländische Bevölkerung wird letzten Prognosen zufolge in vielen Orten ab 2015 abnehmen. Der Geburtenrückgang wird damit erst rund ein Jahrzehnt später als in Bund und Land spürbar, doch wird der Landkreis von einer überdurchschnittlichen Alterung der Bevölkerung betroffen sein.

Bereits 1986 konnte der Öffentlichkeit der so genannte „**Kreisaltenplan**“ vorgestellt werden. Ein Grundgedanke dieses Programms bestand darin, den älteren Mitbürgern weiterhin ein eigenständiges Leben in ihrer vertrauten Umgebung zu ermöglichen. 1992 schloss sich der „**Strukturplan Seniorenhilfe**“ mit der Zielsetzung an, im Emsland ein **differenziertes Verbundsystem** aus familiären, ehrenamtlichen und professionellen Hilfen und Angeboten zu schaffen.

Seine Wertschätzung brachte der Bund mit der Auszeichnung des Kreises zur „**Modellregion der Seniorenhilfe**“ zum Ausdruck. Mit der Verleihung ging eine finanzielle Beteiligung des Bundes an zukunftsweisenden Modellprojekten mit Tages- und Kurzzeitpflegeplätzen einher, auch um die notwendige Infrastruktur für die **Einführung des Pflegeversicherungsgesetzes** zu stärken. Seit der Kreisreform wurden im Landkreis Emsland **weit über 100 Millionen Euro** in Senioreneinrichtungen investiert, bis 2001 schon mit einem Anteil des Landkreises von rund zwölf Millionen Euro.

Neue Wege

Da der Beratungsbedarf kontinuierlich wächst, richtete der Landkreis 1996 eigens eine **Koordinierungsstelle Seniorenhilfe** ein. Um auch beim wachsen-

Bild 1

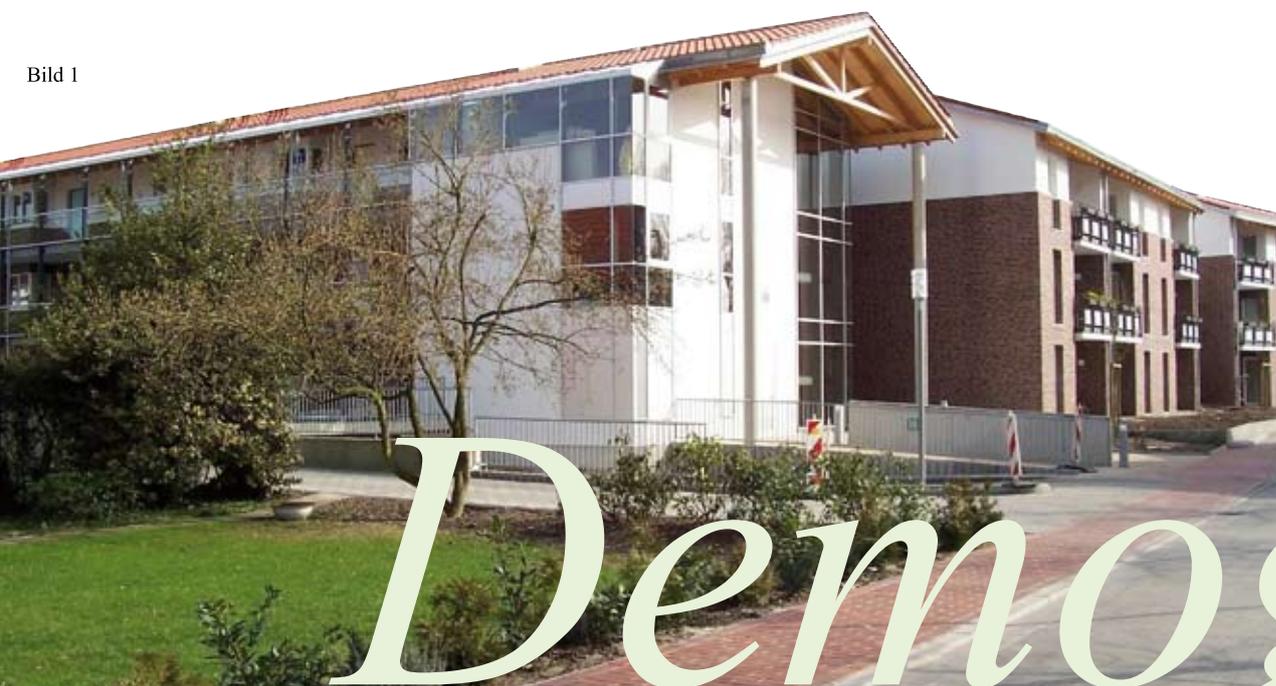




Bild 2



Bild 3

den Pflegebedarf passgenaue Hilfe zu gewährleisten, schreitet der Landkreis Emsland aktiv voran und setzt nicht nur durch die regelmäßige **Pflegekonferenz** wertvolle Impulse, sondern insbesondere auch durch seine

- Beratungsagentur für Pflege,
- die Geschäftsstelle zur Stärkung des Ehrenamtes sowie
- den Beirat für Seniorinnen und Senioren.

Beim Fachkongress „**Lebensqualität im Alter**“ wurden Mitte 2006 erste konkrete Handlungsfelder und Visionen aus dem demographischen Wandel abgeleitet, um den veränderten Bedingungen Rechnung zu tragen. Entscheidend sind demnach

- **die Siedlungsentwicklung**
- **die kommunale und soziale Infrastruktur** sowie
- **die Mobilität.**

Diese und andere Faktoren untersucht der Landkreis in einem aktuellen Modellprojekt mit den Gemeinden Wippingen (Samtgemeinde Dörpen), Fehndorf (Stadt Haren/Ems) und Gersten (Samtgemeinde Lengerich). Beispielhaft sollen Strategien entwickelt werden, wie die **Nahversorgung im ländlichen Raum** auch in Zukunft gewährleistet werden kann.

Vor dem gleichen Hintergrund wurde Mitte des Jahres eine breite Befragung der „**Generation 50+**“ realisiert. Städte und Gemeinden sowie der Landkreis Emsland ermitteln mit Hilfe eines Fragebogens die zukünftigen Bedürfnisse und Wünsche der heutigen Generation über 50 Jahre. Die Ergebnisse werden helfen, den bevorstehenden Wandel so zu gestalten, dass Alt und Jung davon profitieren können – die Chancen dazu sind da.

Bild 2: Junge und alte Menschen im Alltag zusammenzuführen – diesem Motto verpflichtet sich das Marienstift in Bawinkel.

Bild 3: Auch in den Senioreneinrichtungen wurde das Abschneiden der deutschen Mannschaft bei der Fußball-WM gefeiert, wie hier im Lingener Elisabeth-Haus.

„Fürs Leben lernen“ ist ein alter Spruch, dessen Bedeutung viele von uns erst mit einer gewissen Reife zu schätzen wissen. Wer aber lernen will, kann im Emsland auf ein breites Schulangebot zurückgreifen. Gute Schulen sind für den Landkreis eine Investition in die eigene Zukunft – denn Bildung ist der Grundstein für den Erfolg jedes Einzelnen und damit der ganzen Region.

Für unser Leben lernen

Das Schulwesen

Noch verstärkt durch den Zuzug vieler Russlanddeutscher in den Landkreis markieren **steigende Schülerzahlen** sowie die Einführung **neuer Schulformen** die großen Herausforderungen der Schulpolitik des Landkreises in den achtziger und neunziger Jahren. Bereits in der **Schulentwicklungsplanung von 1978** wurden dabei **Dezentralisierung und Wohnortnähe** als wesentliche Ziele festgeschrieben, da Grund-, Haupt- und Realschulen eine wichtige Bereicherung des dörflichen Lebens darstellen. Heute garantieren **196 allgemein- und berufsbildende Schulen**, die von Landkreis, Städten und Gemeinden oder freien Trägern unterhalten werden, eine gute und umfassende Schulversorgung, die von **fast 60.000 Schülerinnen und Schülern** genutzt wird. 107 Schulen haben

sich als **„Bildungsregion Emsland“** zusammengeschlossen und arbeiten seit 2005 gemeinsam an einer systematischen Qualitätsentwicklung. Das Modell der **Ganztagschule** wird an den allgemeinbildenden Schulen im Emsland mittlerweile nahezu flächendeckend umgesetzt: Mit **35 Ganztagschulen** (zu einem kleinen Teil noch in der Umstellung) nimmt der Landkreis in 2007 **die Spitzenstellung in Niedersachsen** ein.

Dass die emsländische Schullandschaft heute so gut aufgestellt ist, hat damit zu tun, dass der Landkreis seit Kreisbestehen **über 850 Millionen Euro** in das Schulwesen investiert hat. Weitere Mittel des Kreises fließen laufend in die Modernisierung der Schulen und die Erhaltung ihrer Bausubstanz.

Bildu

Die Berufsschulen

Bundesweite Pionierarbeit leistete der Landkreis ab 1979 mit der **Einführung des Berufsgrundbildungsjahres (BGJ)** an den berufsbildenden Schu-



len im Emsland. Mit der **zügigen und flächendeckenden Umsetzung** dieses Modells konnte zahlreichen Schulabgängerinnen und Schulabgängern in beispielhafter Weise ein zielgerichteter Berufseinstieg ermöglicht werden. Die guten Bedingungen dazu schuf der Landkreis, indem er mit **über 170 Millionen DM** vollendete, was die Altkreise bereits begonnen hatten: den Ausbau der **Berufsbildungszentren in**

- Meppen
- Lingen und
- Papenburg.

1994 wurden an den Berufsbildenden Schulen in Meppen und Papenburg ferner **Fachgymnasien Wirtschaft und Technik** eingerichtet. Insgesamt

existiert damit heute ein breites Spektrum an Bildungsangeboten, so dass Schülerinnen und Schüler wegen einer sehr speziellen Berufsausbildung nur in Ausnahmefällen nach Oldenburg, Emden oder Osnabrück ausweichen müssen. Der Landkreis Emsland reagiert damit konsequent auf neue Anforderungen und eröffnet bei Bedarf **neue Ausbildungswege**, so zuletzt geschehen in der Informations- und Kommunikationstechnik, im Sozialwesen und in der Gastronomie.

Bild 1: Eine Investition in die Zukunft stellen die Baumaßnahmen an den emsländischen Schulen dar. Unter anderem durch den Bau von Mensen sind die Schulen – wie hier das Gymnasium Dörpen – gut gewappnet für die neuen Herausforderungen als Ganztagschulen.



Bild 1

Bild 2: Technik und Frisuren haben sich gewandelt: Schülerinnen lernen Maschinenschreiben an der Schreibmaschine statt am PC.

Bild 3: Mit der Einrichtung einer Ausbildungskommission (hier im Mai 1982) ist dem Landkreis ein Volltreffer zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit gelungen.



Bild 2



Bild 3

Die Hochschulen

Am 20. September 1995 wurde im Emsland eine Außenstelle der FH Osnabrück eröffnet: Am **Fachhochschulstandort Lingen** werden aktuell die Institute „Kommunikationsmanagement“, „Management und Technik“ und „Theaterpädagogik“ geführt. Die Angliederung eines weiteren Instituts und die **Erweiterung der Kapazitäten** auf 1.500 Studienplätze werden derzeit angestrebt.

Großes Vertrauen in das neue Hochschulangebot hat die **emsländische Wirtschaft**, die sich sehr bald dazu bereitgefunden hat, vier Stiftungsprofessuren für den neuen Bildungsstandort im Emsland zu finanzieren.

Als erste ihrer Art in Niedersachsen existiert schon seit 1989 mit der **Berufsakademie in Lingen (BA)** ein weiteres emsländisches Angebot im tertiären Sektor. Dieses duale Ausbildungsverfahren erfreut sich aufgrund des starken Praxisbezugs sowohl auf Seiten der Studierenden als auch auf Unternehmensseite sehr großer Akzeptanz und Beliebtheit. Seit August 2004 kann die Berufsakademie Emsland nach einer erfolgreichen Qualitätsprüfung als erste Berufsakademie Deutschlands drei **akkreditierte Bachelor-Studiengänge** anbieten: Betriebswirtschaft, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen. Über 300 Unternehmen kooperieren heute mit der Berufsakademie und nutzen damit die Chance für eine zielgerichtete Personalentwicklung.

Bild 4: Die Halle IV als Hochschulstandort Lingen der Fachhochschule Osnabrück ist ein denkmalgeschütztes Gebäude des ehemaligen Eisenbahnausbesserungswerkes in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt. Hier studieren derzeit 700 angehende Akademikerinnen und Akademiker.



Bild 4

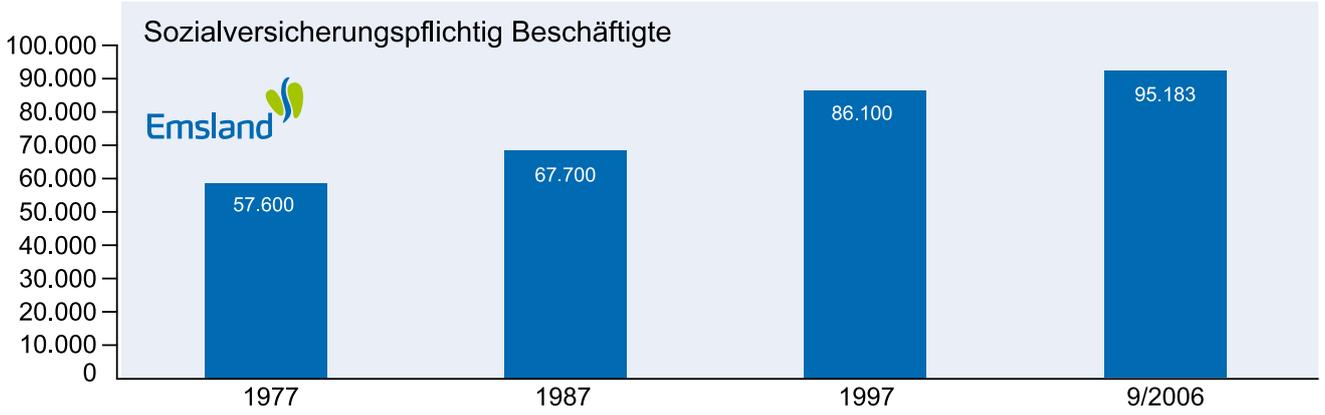
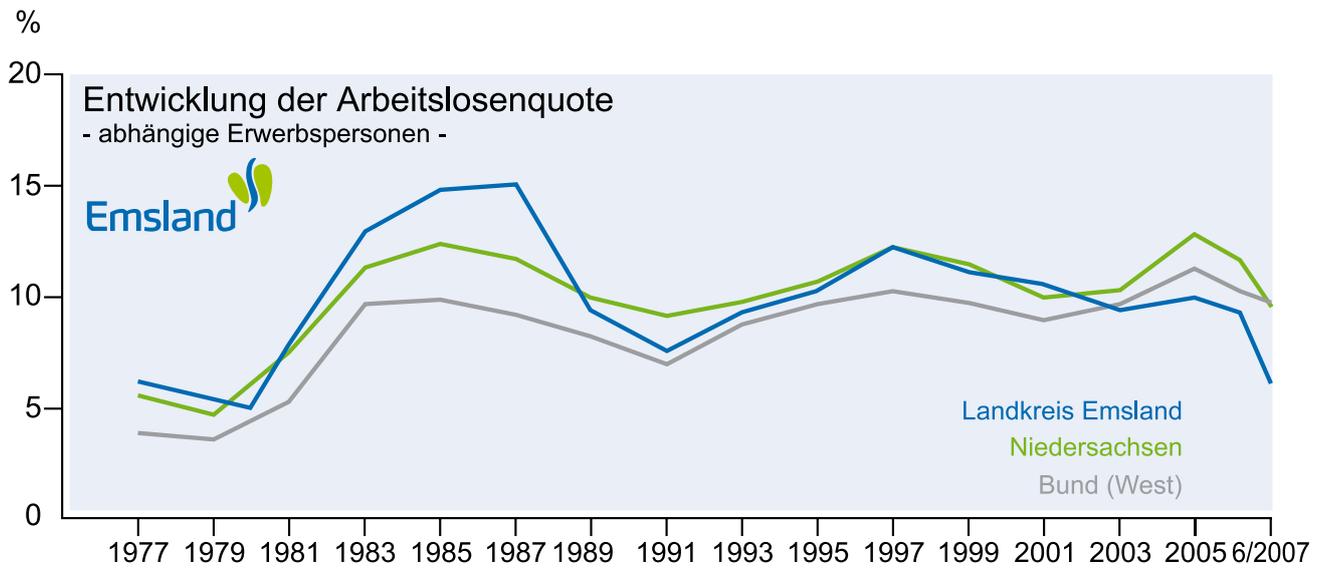
Herausforderungen im Emsland annehmen

Auf dem Land ist die Welt noch in Ordnung, heißt es so schön. Tatsächlich treten einige bundesweite Phänomene in ländlichen Regionen nur in abgeschwächter Form oder zumindest verzögert auf. Auch im Emsland nehmen viele Probleme nicht die Ausmaße wie vielleicht in anderen Kreisen oder Städten an. Das liegt aber vor allem daran, dass sich der Landkreis seinen Herausforderungen stellt und die Probleme zügig und unkonventionell anpackt.

Bild 1: Viele Ausbildungswege führen in die emsländischen Unternehmen, die stark auf den eigenen Nachwuchs setzen können.

Die Ausbildungsplatzinitiative Eine seiner ersten Herausforderungen fand der neu formierte Landkreis Emsland in frühen Jahren im Ausbildungsplatzmangel der Region. Bereits Ende der siebziger Jahre rief der damalige Kreistag daher eine **Ausbildungsplatzinitiative** ins Leben und bildete den Ausschuss „Beseitigung des Ausbildungsplatzmangels“. Dieser Kommission und nicht zuletzt dem persönlichen Einsatz zahlreicher Kreistagsmitglieder ist es zu verdanken, dass Mitte der achtziger Jahre alle ausbildungsbereiten und -fähigen Jugendlichen eine Lehrstelle erhalten konnten. Diese und weitere Maßnahmen in den achtziger Jahren sind ein

mustergültiges Beispiel für **erfolgreiche kommunale Arbeitsmarktpolitik** – das bundesweite Problem des Ausbildungsplatzmangels in den frühen achtziger Jahren konnte so nachweislich besser aufgefangen werden als dies in anderen Regionen gelungen ist. Mit dem Ziel, allen Schulabgängerinnen und Schulabgängern einen Ausbildungsplatz zu bieten, unterstützt der Landkreis diese bis heute mit der inzwischen bundesweit bekannten Ausbildungsplatzinitiative. Seit 2000 wird sie in den Berufsbildungszentren durch **Ausbildungsbörsen** ergänzt, die über alte und neue Berufsbilder informieren und mit bis zu 7.000 Besuchern jährlich sehr gut nachgefragt werden.



Soziales

Bild 2: Der damalige Landrat Josef Meiners und der einstige Landwirtschaftsminister Karl-Heinz Funke gratulieren dem 1991 amtierenden Geschäftsführer der Emsland GmbH, Gerhard Hugenberg, zum 40-jährigen Jubiläum der Gesellschaft.

Hilfen zur Arbeit

Rund zehn Jahre nach dem Höhepunkt des Ausbildungsplatzmangels stand der Landkreis vor einer neuen gravierenden Herausforderung im Arbeits- und Sozialbereich: Seit Mitte der achtziger Jahre hatten sich die Sozialhilfeausgaben nahezu verdreifacht. Auslöser dieser Entwicklung waren eine problematische Lage auf dem Arbeitsmarkt und die Tatsache, dass im Zuge der europäischen Vereinigung **allein von 1988 bis 1996 rund 25.000 Aussiedlerinnen und Aussiedler** ins Emsland zogen, die nach einer gesetzlichen Änderung nur noch befristet Anspruch auf Arbeitslosenhilfe hatten und bei weiter bestehender Arbeitslosigkeit erstmals durch die Sozialhilfe aufgefangen werden mussten. Daher entwickelte der Landkreis umgehend und in Kooperation mit Bildungsträgern und Arbeitgebern zielgerichtete Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaß-

nahmen, um den Aussiedlern größere Chancen auf einen Arbeitsplatz zu ermöglichen.

Die Serviceagentur

„Arbeit statt Sozialhilfe“ lautete Anfang der neunziger Jahre das Motto einer Änderung des Bundessozialhilfegesetzes. Dieser Gedanke, den der Landkreis schon seit 1984 verfolgte, gipfelte 1996 in der Gründung der **„Serviceagentur für Beschäftigung“**, um langzeitarbeitslose Sozialhilfeempfänger und Aussiedler zu vermitteln. Das Rezept ging sofort auf: Schon 1996 und 1997 traten über 2.000 Sozialhilfeempfänger in feste Arbeitsverhältnisse ein. Die Sozialhilfekosten ließen sich damit innerhalb weniger Jahre halbieren. Auf Initiative der Landkreise Emsland und Osnabrück konnte ab 1998 im vom Bund geförderten Modellprojekt der **Emsländischen Service- und Beratungsagentur GmbH (ESBA)** Pionierarbeit geleistet werden.

Im Konzept der ESBA verbirgt sich, was heute unter den Hartz-Reformen bekannt ist: die individuelle Betreuung Langzeitarbeitsloser und die zielgerichtete Vermittlung an geeignete Arbeitgeber.

Die Emsland GmbH

Seit mittlerweile fast zehn Jahren ebnet die 1998 neu ausgerichtete Emsland GmbH den Weg in die Selbstständigkeit und unterstützt angehende Unternehmer. Sie bietet ein umfangreiches Beratungs- und Qualifizierungsangebot für **Existenzgründer und Jungunter-**



Bild 2

nehmer und kann in einem gewissen Maße das erforderliche **Risikokapital** stellen. Zusätzlich übernimmt die Gesellschaft auch die Betreuung verschiedener Unternehmensnetzwerke zur **Förderung des Dialogs** zwischen den emsländischen Unternehmen. Als stille Gesellschafter sind die emsländischen Volks- und Raiffeisenbanken sowie die Sparkasse Emsland mit insgesamt 1,2 Millionen Euro an der Emsland GmbH beteiligt.

Die Optionskommune

In Sachen Arbeitsmarktpolitik hat sich der Landkreis Emsland bereits seit den achtziger Jahren als flexibel und innovativ bewiesen. Folglich übernahm er Anfang 2005 als Optionskommune einzelne Aufgabenbereiche der Bundesagentur für Arbeit, als sich mit der **Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe** (Stichwort **Hartz IV**) die Chance dazu bot. Schwerpunkte im neu gegründeten Fachbereich Arbeit sind:

- Betreuung
- Qualifizierung und
- Vermittlung von Langzeitarbeitslosen.

Die Maxime dabei lautet: Jede Beschäftigung ist besser als eine Fortführung der Arbeitslosigkeit. Zahlreiche neu eingestellte Fallmanager kümmern sich darum, die Leistungsempfänger auf dem Weg in den ersten Arbeitsmarkt zu begleiten. Dass dies schwierig ist und oftmals nur über den zweiten Arbeitsmarkt oder Ein-Euro-Jobs gelingen kann, wissen die Fallmanager – aber diese Herausforderung nehmen sie an.



Bild 3

Die Eingliederung

Schulische und berufliche Bildung sind auch bei der **Eingliederungshilfe für behinderte Menschen** wichtige Faktoren, aber zweifellos nicht die einzigen. Die Angebote für Menschen mit Behinderungen wurden im Landkreis Emsland in den vergangenen drei Jahrzehnten wesentlich verbessert. An den verschiedenen Maßnahmen zum Ausbau von Sonderkindergärten, Tagesbildungsstätten, Werkstätten für behinderte Menschen, Wohnangeboten und Berufsbildungswerken mit **Investitionskosten von über 87 Millionen Euro** hat sich der Landkreis mit Zuwendungen von **über neun Millionen Euro** beteiligt. Zunehmend verfolgt der Fachbereich Soziales dabei den Grundsatz „**ambulant vor stationär**“, der beim „ambulant betreuten Wohnen“ als Alternative zur Wohnheimunterbringung großen Zuspruch erfährt.

Bild 3: Auf Einladung des damaligen Bundeskanzlers, Dr. Helmut Kohl, präsentierten die Oberkreisdirektoren der Landkreise Emsland und Osnabrück, Hermann Bröring (rechts) und Heinz-Eberhard Holl, im Februar 1998 ihr kommunales Erfolgsmodell zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Ideen im Landkreis fördern

„Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“, soll Michail Gorbatschow 1989 in der zerfallenen DDR gesagt haben. Dass dieser Spruch für das Emsland nicht gilt, belegt die Region, die erst sehr spät von der Industrialisierung profitieren konnte, eindrucksvoll. Heute ist der Landkreis eine Vorzeigeregion, die gut aufgestellt ist und optimistisch in die Zukunft blicken kann.

Bild 1: Das jüngste Kreuzfahrtschiff der Papenburger Meyer Werft, die „Norwegian Gem“, wurde im September 2007 in die Nordsee überführt. Das Luxusship für die amerikanische Reederei Norwegian Cruise Line ist 290 Meter lang und 32,20 Meter breit.

Bild 2: Die vielfältige Wirtschaftsstruktur des Emslandes ist weit über seine Grenzen hinaus bekannt.

Wirtschaftlich und industriell gesehen ist die Region ohne Zweifel eine Art Spätzügler. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurde, initiiert durch den „Emsland-Plan“, die Infrastruktur geschaffen, die eine breite Ansiedlung von Industrieunternehmen ermöglichte. Heute ist die große und lebendige Vielfalt ein **Erfolgsgarant** für die emsländische Wirtschaft. Gerade das produzierende Gewerbe hat im Emsland in den letzten 30 Jahren einen Boom erlebt, der in Deutschland seinesgleichen sucht. Erfolgreiche Arbeitgeber wie die Papenburger Meyer Werft, die Nordland Papier GmbH oder

die Krone-Gruppe sind neben anderen aufstrebenden Unternehmen wie der Firmengruppe Hänsch oder Hero-Glas Speerspitzen der emsländischen Wirtschaft. Das Rückgrat bildet der gesunde und innovationsfreudige **Mittelstand** der Region, der mit Entschlossenheit und Tatkraft seine Nischen zu nutzen weiß. Ein gesundes und breit gefächertes Dienstleistungsgewerbe ergänzt die heutige Industrie- und Gewerbestruktur. Nicht zu vergessen ist die Landwirtschaft, die zwar an Bedeutung verloren hat, aber mit rund 4.000 Betrieben weiterhin für das Emsland eine wichtige Rolle spielt. Quasi neu hinzugekommen ist der Tourismus, der sich längst einen stattlichen Rang innerhalb der emsländischen Wirtschaft und großes Ansehen in Deutschland erarbeitet hat.

Bild 1



Bild 2



haft

Insgesamt liegt der Landkreis im bundesweiten Vergleich mit einer **Arbeitslosenquote** von zuletzt 5,6 Prozent deutlich **unter dem Bundesdurchschnitt** von 8,8 Prozent (Stand: Juni 2007).

Offen für Neues

Für die Energiewirtschaft ist das Emsland seit Jahrzehnten ein bedeutender Standort, die Voraussetzungen dafür wurden zum Teil bereits in den Altkreisen getroffen. Daher umfasst der **Energiemix** im Kreisgebiet heute ein sehr breites Spektrum – mit dem 1988 in Betrieb genommenen **Atomkraftwerk Emsland** in Lingen und seinem Speicherbecken in Geeste, seinerzeit der größte Asphaltbau der Welt, an der Spitze. Zu den Energieträgern zählen außerdem unter anderem:

- Gaskraft
- Windkraft
- Biomassekraft
- Biogas
- Solarenergie sowie
- Energie aus Holzhackschnitzeln.

Die kontinuierliche Berücksichtigung der Belange der Energiewirtschaft durch die Kreispolitik hat in erheblichem Maße zu der heutigen Wirtschaftskraft des Emslandes beigetragen.

Der Transrapid

Pionierarbeit in der herausragenden Technologie einer Magnetbahn wird seit über 20 Jahren auf der **Transrapid**

Versuchsanlage Emsland (TVE) in Lathen geleistet. Trotz überzeugender Fahrwerte und einer positiven Umweltbilanz in der Erprobung ist der Transrapid als öffentlicher Verkehrsträger in Deutschland bis heute eine **technische Vision** geblieben. Anders im Ausland: In Shanghai feierte der Transrapid Silvester 2002 seine Premiere und verbindet heute im Zehn-Minuten-Takt die Innenstadt mit dem 30 Kilometer entfernten Flughafen. Nationale Betroffenheit hat das schreckliche Unglück vom 22. September 2006 ausgelöst, als der Transrapid mit einer Geschwindigkeit von 170 km/h auf der Versuchsstrecke in Lathen mit einem Werkstattwagen kollidierte. Dabei kamen 23 Menschen ums Leben. Die Untersuchung dieses Unfalls ist noch nicht vollständig abgeschlossen, von ihrem Ergebnis wird auch die Fortsetzung der Erprobung der Magnetschwebetechnik im Emsland abhängig sein.

Wirtschaftsförderung

Die Förderung der heimischen Wirtschaft versteht der Landkreis als eine Aufgabe der Daseinsvorsorge für seine Bürgerinnen und Bürger. In der Kreisverwaltung werden Kontakte und Kompetenzen gebündelt, so dass sie insbesondere als **Mittler zu den Fördertöpfen** von Land, Bund und Europäischer Union agieren kann. Insgesamt wurden in unterschiedlichen Programmen bis heute fast **180 Millionen Euro an Landes- und Bundesmitteln im Emsland** eingesetzt. Der



Bild 3

Bild 3: Auf hoch modernen Papiermaschinen produziert UPM Nordland Papier, eine der größten Feinpapierfabriken in Europa, im emsländischen Dörpen seine Qualitätspapiere.

Landkreis selbst investierte weitere rund **100 Millionen Euro** in die regionale Wirtschaftsförderung. Von Anfang der neunziger Jahre bis Ende 2006 profitierte das Emsland beispielsweise von Investitionszuschüssen aus der Gemeinschaftsaufgabe „**Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur**“. Besonders erfolgreich ist das kreiseigene Programm „**Förderung produktiver Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) im Landkreis Emsland**“, das bereits seit 1998 jährlich neu aufgelegt wird. Mit Fördermitteln von insgesamt 7,2 Millionen Euro, die je zur Hälfte durch den Landkreis und die EU getragen werden, konnten ein Investitionsvolumen von 68,2 Millionen Euro ausgelöst und damit **1.798 Arbeits- und Ausbildungsplätze** geschaffen werden. Auch in der neuen EU-Förderperiode wird das erfolgreiche Programm fortgesetzt.

Unternehmensnetzwerke

Darüber hinaus sind **regionale Unternehmensnetzwerke** wichtige Impulsgeber, die der Landkreis aktiv stützt. Viele Fäden zu den Kompetenzzentren und Netzwerken laufen im Fachbereich Wirtschaft und in der Emsland GmbH zusammen. Beispiele sind

- das Netzwerk emsländischer Maschinen- und Metallbauunternehmen
- die Logistikinitiative Emsland
- das 3N Niedersachsen Netzwerk Nachwachsende Rohstoffe.

Im November 2004 gründeten emsländische Unternehmen außerdem den **Wirtschaftsverband Emsland**. Dem Verband, der sich als Sprachrohr der vielen mittelständischen Unternehmen versteht, gehören heute schon mehr als 250 Mitgliedsfirmen an.

Eine Lebensader für das Emsland ist seit jeher die Ems, der namensgebende Fluss, der den Landkreis von Süden nach Norden vollständig durchfließt. Fast parallel dazu verläuft eine weitere Achse von großer wirtschaftlicher Bedeutung durch den Landkreis: die Autobahn A 31.

Regionale Kräfte mobilisieren



Die ersten Planungen für den Bau dieser Nord-Süd-Straßenachse reichen bis in die dreißiger Jahre des letzten Jahrhunderts zurück – und doch musste die Region bis ins neue Jahrtausend auf die Fertigstellung warten. Der Bau der Autobahn begann Ende der siebziger Jahre auf nordrhein-westfälischem Gebiet und 1983 in Niedersachsen. **1995** klaffte auf dem Streckenabschnitt Ochtrup-Twist noch eine **42 Kilometer lange Lücke**, die nach der Planung des Bundesverkehrsministeriums frühestens im Jahre 2010, realistisch wohl aber erst im Jahre 2015 oder später, geschlossen worden wäre.

Eigeninitiative des Emslandes

Doch damit konnte und wollte sich die Region nicht abfinden! Der Landkreis



Bild 1

Ems-A

Emsland entwickelte daraufhin 1998 die Initiative für ein bisher einzigartiges Vorgehen in der deutschen Straßenbaugeschichte. Die Idee: selbst bauen und finanzieren und durch den Bund über 15 Jahre abzahlen lassen. In zähen Verhandlungen konnte zunächst eine Einigung mit dem Land Niedersachsen über die Finanzierung des Lückenschlusses herbeigeführt werden. Die Unterstützung auf Landesebene für das Gesamtkonzept brachte schließlich auch den Bund dazu, das Projekt „**Lückenschluss A 31**“ in die

Tat umzusetzen und die Planungen zu beschleunigen.

Die Finanzierung

Kernstück der ungewöhnlichen Überlegungen war, die Finanzierung des vorzeitigen Lückenschlusses durch eine **Mischung aus öffentlichen und privaten Mitteln** aufzubringen. Der Landkreis Emsland, die Nachbarkreise Grafschaft Bentheim, Leer, Aurich sowie die Stadt Emden und die Wirtschaft in den Kammerbezirken Osnabrück-Emsland und Ostfriesland und die be-

Bild 1: Fröhliche Gesichter bei der finalen Verkehrsfreigabe im Dezember 2004: Niedersachsens Kultusminister Bernd Busemann, IHK-Hauptgeschäftsführer Hubert Dinger, Landrat Hermann Bröring, Almuth Witthaus (Landesamt für Straßenbau), Niedersachsens Ministerpräsident Christian Wulff, Angelika Mertens (Bundesverkehrsministerium), Niedersachsens Wirtschaftsminister Walter Hirche, Verkehrsminister NRW Dr. Axel Horstmann, Unternehmer Rolf Trauernicht, Kommissar der Königin in der Provinz Groningen Hans Alders und Oberkreisdirektor Josef Brüggemann (von links).



chse

Bild 2: Das Güterverkehrszentrum Emsland profitiert nicht nur von seiner Lage, sondern ist das einzige funktionierende GVZ in ganz Niedersachsen.

nachbarten niederländischen Provinzen Drenthe und Groningen mobilisierten ihre Kräfte und brachten **gemeinsam 53,7 Millionen Euro** auf. Das Land Niedersachsen steuerte schließlich weitere 61 Millionen Euro bei. Dem Engagement und der Beharrlichkeit des Landkreises Emsland ist es zu verdanken, dass am 19. Dezember 2004 42 Kilometer Emslandautobahn feierlich für den Verkehr freigegeben wurden – mehr als zehn, wahrscheinlich 15 Jahre, früher als vorgesehen.

Die Ems-Achse

Am Anfang der Ems-Achse stand die „Ostfriesisch-Emsländische Er-

klärung“ vom 4. August 1995. Diese wurde von den Landkreisen Aurich, Leer, Wittmund und Emsland, der Stadt Emden und den Industrie- und Handelskammern für Ostfriesland und Papenburg sowie Osnabrück-Emsland mit dem Ziel verabschiedet, einen gemeinsamen Wirtschafts- und Verkehrskorridor in Nordwestdeutschland zu schaffen. Nachdem das erste große Ziel, der **Lückenschluss der A 31**, erreicht werden konnte, steht jetzt der **Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals** für das Großmotorgüterschiff auf dem Programm. Zwischenzeitlich haben sich die Partner der Ems-Achse auch als Verein „Wachstumsregion Ems-



Bild 2

Achse e. V.“ konstituiert, um sich in der Raumordnungspolitik mit der Herausbildung von Metropolregionen als eigenständige Wirtschaftsregion gleichberechtigt positionieren zu können.

Das Güterverkehrszentrum Emsland

Das GVZ ist dank seiner optimalen Lage ein wichtiger Eckpfeiler entlang der Ems-Achse. Das im Mai 1996 in Dörpen eröffnete Zentrum liegt verkehrsgünstig an einem Knotenpunkt von Straße, Schiene und Wasserstraße und ist **das einzige voll funktionsfähige GVZ Niedersachsens**. Ausgestattet mit modernster Technik übertrifft es heute die Erwartungen an Umschlagmenge und -frequenz bei weitem und

entwickelt sich für das Emsland zu einem bedeutenden Trumpf in der nationalen und internationalen Logistikbranche.

Der Eurohafen Emsland

Zwischen den Industriegebieten der Städte Haren und Meppen entsteht der Eurohafen Emsland, ein **Gemeinschaftsprojekt** der beiden Städte und des Landkreises Emsland. Auch der Eurohafen wird von seiner zentralen Lage inmitten der Ems-Achse profitieren: Die unmittelbare Anbindung an Ems und Dortmund-Ems-Kanal sowie an die B 70, die A 31 und die Bahnstrecke von Emden bis ins Ruhrgebiet bieten ideale logistische Rahmenbedingungen.

Bild 3: Im Sommer 1995 bildete das Jagdschloss Clemenswerth in Sögel die würdige Kulisse für die Unterzeichnung der „Ostfriesisch-Emsländischen Erklärung“ zum Ausbau der Ems-Achse.



Bild 3

Wege für das Emsland schaffen

Aus verkehrspolitischer Sicht ist das Emsland zwischen Nordsee, Ruhrgebiet und Amsterdam optimal gelegen. Um diesen guten Standortfaktor nutzen zu können, ist der Landkreis stets darauf bedacht, das bestehende Verkehrsnetz auszubauen und instand zu halten.

Bild 1: Gemeinsam mit dem Bund initiierte der Landkreis ein Pilotprojekt des emsländischen Transportunternehmens Boll zum Einsatz der sogenannten „Gigaliner“ im Güterverkehr.

Ein Erfolgsfaktor im Logistik- und Transportwesen sind künstliche und natürliche **Wasserstraßen**, die heute im Emsland von einer aktiven Binnenschifffahrt genutzt werden. Mit der **A 31** ist aber auch die Vision einer Autobahn, die das Emsland in Nord-Süd-Richtung zentral erschließt, seit 2004 Wirklichkeit. Im südlichen Emsland wiederum durchquert die **A 30** den Landkreis und verbindet ihn mit den **Wirtschaftszentren der Niederlande im Westen** sowie über die A 1 und die A 2 mit anderen **europäischen Zentren in östlicher Richtung**. Ergänzt werden die Autobahnen durch

- 250 Kilometer Bundesstraßen,
- 478 Kilometer Landesstraßen,

- fast 900 Kilometer Kreisstraßen,
- ca. 3.500 Kilometer Gemeindestraßen und
- fast 1.300 Kilometer Radwege.

Zur Pflege des Kreisstraßennetzes hat der Landkreis, der bereits ein Jahr nach seiner Gründung die **technische Verwaltung der Kreisstraßen** im gesamten Kreisgebiet übernahm, eine professionelle Organisation aufgebaut. Unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten gewährleistet sie neben der Fahrbahn- und Brückenunterhaltung die Funktion von Radwegen, Lichtsignalanlagen, Bushaltestellen und Entwässerungseinrichtungen.

Bild 1





Bild 2



Bild 3



Bild 4

Bild 2: Auch durch den Einsatz von ABM-Kräften konnte der Landkreis zusammen mit den Städten und Gemeinden das Radwegenetz in den neunziger Jahren stark ausbauen – zum Beispiel mit 400 Kilometern zusätzlichem Fahrradweg an den emsländischen Kreisstraßen.

Bild 3: Um der Binnenschifffahrt im Emsland die guten Existenzbedingungen zu wahren, müssen an bestimmten Nadelöhren die Schleusen für den Verkehr mit Großgütermotorschiffen ausgebaut werden.

Bild 4: Zu einer guten Verkehrsinfrastruktur zählt die konsequente Umsetzung wichtiger Verkehrsprojekte auf kommunaler Ebene – ein Beispiel ist die Westumgehung Sögel, die mit der Fertigstellung des Kreisverkehrs im August 2006 in Betrieb genommen wurde.



Bild 5

Bild 5: Der vierspurige Abschnitt auf der B 402/ E 233 von der deutsch-niederländischen Grenze bis zur A 31 konnte am 11. Juli 2007 für den Verkehr freigegeben werden.

Die E 233

Das jüngste Puzzleteil für das Straßennetz, dem gerade aus internationaler Perspektive große Bedeutung zukommt, ist der vierspurige Ausbau der **E 233**. Die Verbindung zwischen Meppen (A 31) und Emstek (A 1) mündet grenzüberschreitend im niederländischen Autobahnknotenpunkt Hoogeveen. Bereits in den Verhandlungen zur Beteiligung der Niederlande an der Finanzierung der A 31 wurde ein vierspuriger Ausbau der B 402/E 233 von der BAB 31 bis zur deutsch-niederländischen Grenze vereinbart, der Mitte 2007 erfolgreich beendet werden konnte.

Die Kfz-Zulassung

Ein sichtbares Zeichen der Harmonisierung der Altkreise ist das **Kfz-Kennzeichen „EL“**, das am 15. Mai 1978 offiziell eingeführt wurde. Als eines der ersten landschaftsbezogenen Kennzeichen Deutschlands ist es inzwischen gegenwärtiger denn je: Heute sind über **220.000 Fahrzeuge im Landkreis** zugelassen – 1980 war es nur etwa die Hälfte. Der zunehmende Fahrzeugbestand bedeutet darüber hinaus auch ein zunehmendes Aufkommen in den drei emsländischen Zulassungsstellen Lingen, Meppen und Aschendorf. Um die Aufgaben effizient und bürgernah zu lösen, öffnet der Standort

Meppen als erste Zulassungsstelle Niedersachsens bereits **seit 1997 auch an Samstagen**. Ein weiterer beliebter Bürgerservice ist das **Wunschzeichen** für den eigenen Pkw, das bei Verfügbarkeit auf der Homepage www.emsland.de online reserviert werden kann.

Die öffentlichen Verkehrsmittel

Das gut ausgebaute Straßennetz wird durch ein effizientes Schienennetz ergänzt, das zum Teil durch die **Emsländische Eisenbahn GmbH** gemanagt wird. Der Eigenbetrieb des Landkreises entstand 1993 aus der

Fusion zweier traditionsreicher emsländischer Bahnunternehmen: der Hümmlinger Kreisbahn und der Meppen-Haselünner Eisenbahn.

Die Gesellschaft hat ihren Sitz heute im Meppener Bahnhofsgebäude und koordiniert den **öffentlichen Personennahverkehr**, betreibt einen umfangreichen Linienverkehr, erteilt Fahrplanauskünfte in ihrer **Mobilitätszentrale** und führt Gütertransporte durch. Auch der Schulweg wird von ihr „geebnet“: Die **Schülerbeförderung** im Kreisgebiet, die seit 1983 vom Landkreis verantwortet wird, fällt heute ebenfalls in den Aufgabebereich der Emsländischen Eisenbahn GmbH.

Bild 6: Seit genau zehn Jahren öffnet die Kfz-Zulassungsstelle in Meppen auch an Samstagen – ein bürgerorientierter Service, der sich bewährt hat und den die Emsländerinnen und Emsländer gerne in Anspruch nehmen.



Bild 6

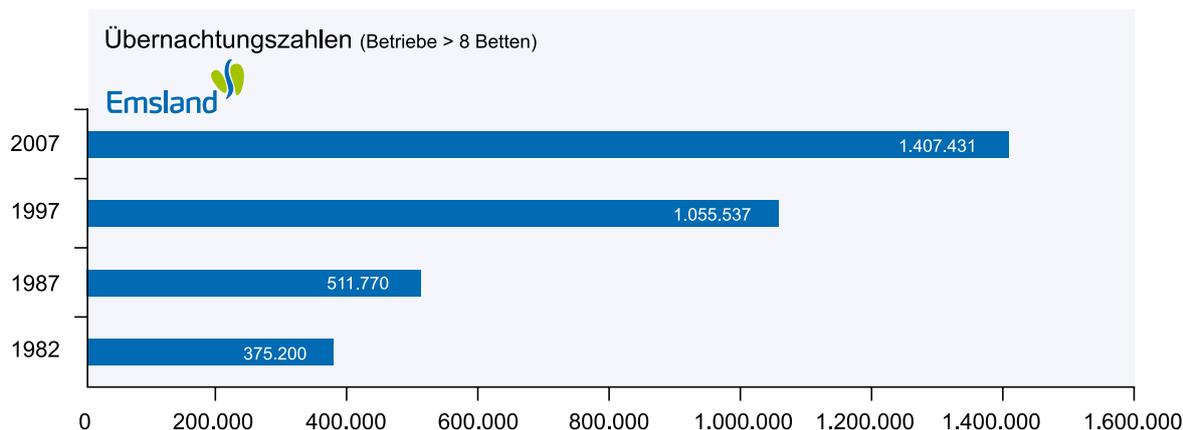
Der Tourismus im Emsland boomt. In der Geburtsstunde des Landkreises, vor 30 Jahren, war die Idee, das Emsland als erfolgreiche Ferienregion zu etablieren, noch weitgehend ein frommer Wunsch. Aber es wurde daran gearbeitet: Mit der Gründung des Touristikverbandes Emsland 1992 und der Emsland-Touristik GmbH 1997 als weiterem Geburtshelfer konnte diese Vision Realität werden.

Gäste bei uns begrüßen



Bild 1

Touris



Noch nie zuvor verbrachten so viele Menschen ihren Urlaub im Emsland wie in 2006: Über 1,4 Millionen Übernachtungen konnten verzeichnet und 412.000 Gäste begrüßt werden! Richtig Eindruck machen diese Zahlen im Vergleich zu 1980. Damals waren es nur 180.000 Gäste, die im Emsland bekoht und bewirtet wurden.

Die Anfänge

Alles begann mit dem Bau der ersten Ferienhäuser rund um das **Wasserschloss Dankern** in Haren (Ems) Anfang der siebziger Jahre. Heute bietet das Ferienzentrums Schloss Dankern ein breit gefächertes Erholungs- und Erlebnisangebot für Familien, Schulklassen und Jugendgruppen mit über 120 Spiel-, Freizeit- und Sportmöglichkeiten. Mit einer Kapazität von mehr als 4.000 Betten gilt das Ferienzentrums als eine der größten Ferienanlagen Deutschlands.

Das Fahrradparadies

Neben Familien mit Kindern ist das Emsland vor allem bei Radwanderern bekannt und beliebt. Seinen Ruf als „Fahrradparadies“ verdankt es einer frühen Initiative des Landkreises, der Ausweisung der „**Emsland-Route**“. Der 300 Kilometer lange Rundkurs sowie die zahlreichen Nebenstrecken und Verbindungswege erschließen die grüne Weite des Emslandes. Die Route folgt den Flussläufen von Ems und Hase und führt durch unterschiedlichste Naturräume – von Feldern und Wiesen bis hin zu Wäldern und Mooren. Weitere überregional bedeutende Radwanderwege sind die „Hase-Ems-Tour“, die Route am Dortmund-Ems-Kanal, der Ems-Radweg, der Geestradweg in Richtung Bremen, die United Countries Tour, die auch durch die Niederlande führt, und der neue Radweg am Küstenkanal Richtung Oldenburg. Zu allen Routen haben

Bild1: Der Landkreis

Emsland bietet ein vielfältiges Freizeitangebot für die ganze Familie. Die ausgedehnten Naturräume mit ihren unverwechselbaren Charakterzügen laden zu sportlichen oder gemütlichen Erkundungstouren ein und haben sich besonders bei Radfahrern oder Wasserwanderern längst zu einem Markenzeichen entwickelt.

Bild 2: Was 1979 noch bescheiden als Teil der „Südlichen Nordsee“ positioniert war, ist inzwischen weit über die eigenen Grenzen hinaus bekannt und beliebt: die Tourismusregion Emsland.

bekannte Verlage auf Initiative der Emsland-Touristik GmbH **Radwanderkarten** erstellt, die bundesweit erhältlich sind.

Vielfältiges Freizeitangebot

Aber nicht nur die so genannten Kernkompetenzen, der Familienurlaub und das Radwandern, werden im Emsland gut bedient – nein, richtige Urlaubsfreuden gibt es auch für **Wasserwanderer, Reiter** und **Wanderer**. Schöne Wasserreviere laden zu Paddel- und Kanutouren ein, für Freizeitkapitäne auf Motorbooten gibt es interessante Wasserwege, für Reiter ein 1.100 km

langes Reitwegenetz und es durchqueren das Emsland naturnahe Fernwanderwege von großer Beliebtheit.

Der Emsland-Tourismus verbindet auch **Kultur, Technik** und **Erholung**. In 21 Museen werden Heimat- und Frühgeschichte, Mühlentechnik und Schifffahrt, Landwirtschaft und Moorerschließung spannend und kenntnisreich dargestellt. Als wahre Besuchermagneten erweisen sich seit Jahren die Meyer Werft in Papenburg, das barocke Jagdschloss Clemenswerth in Sögel und hoffentlich bald auch der Internationale Naturpark Bourtanger Moor.



Bild 2

Als Landkreis zeitgemäß auftreten

Das bekannte **Wappen** des Landkreises Emsland wurde 1981 eingeführt und beruht auf der Entstehung des Kreises: Es ist eine Entwicklung aus den drei Wappen der Altkreise Aschendorf-Hümmling, Meppen und Lingen. Diese Außen- darstellung wird seit 1993 durch ein **Emsland-Logo** bereichert, ein in zwei Wörter geteilter Schriftzug „Ems Land“, in dessen Mitte eine blaue Linie die Ems und zwei grüne Flächen das Land symbolisieren. Gemeinsam mit dem Slogan „**Ein Stück näher zur Natur**“ wurde das Logo in der Werbung für den Emsland-Tourismus eingesetzt. In diesem Jahr erfährt das Logo erstmalig eine Verjüngung und **Aktu- alisierung**. Da die Kreisverwaltung heute mehr denn je als modernes und zeitge- mäßes Dienstleistungsunternehmen auftritt, ist eine Erneuerung des erfolgreichen ursprünglichen Emsland-Logos an der Zeit. Gemeinsam mit der Emsland Touristik GmbH und in Abstimmung mit den Städten, Gemeinden und Samtgemeinden hat sich der Landkreis für eine **Weiterentwicklung** der so genannten Wort-Bild-Marke entschieden, die aber die gleichen Attribute wie das Ursprungslogo vertritt. Mit einer neuen Schrift tritt das Logo zeitgemäßer auf und strahlt eine neue Geradli- nigkeit aus. Dieser Rückblick zum 30-jährigen Jubiläum ist die erste Publikation, in der das neue Logo verwendet wird.

Nach und nach wird das neue Design in den nächsten Wochen und Monaten das bisherige ablösen und ersetzen. Für die Touristik haben Städte und Gemeinden zugesagt, ihre Publikationen an den neuen Auftritt anzupassen, so dass das Ems- land zukünftig auf breiter Ebene noch einheitlicher und harmonischer auftreten kann.

EMS LAND

Emsland

Logo

Unsere Tradition mit der Moderne verbinden

Eine ganze Reihe wichtiger kultureller Einrichtungen im Emsland kann auf eine längere Tradition zurückblicken: Im Rahmen des „Emsland-Plans“ wurde nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges nicht nur die wirtschaftliche, sondern auch die kulturelle Entwicklung des Emslandes angegangen. Sie hat sich – insbesondere nach 1977 – mit typisch emsländischer Dynamik entfaltet.

Der **Emsländische Heimatbund** als Dachorganisation der örtlichen Heimatvereine und kulturelles Standbein der „Emslanderschließung“ und die beiden **Freilichtbühnen in Meppen und Ahmsen** sind nur einige der Einrichtun-

gen, die in den fünfziger und sechziger Jahren entstanden. Dazu gehört auch die **Musikschule**, mit über 4.500 Schülerinnen und Schülern heute die größte ihrer Art in Niedersachsen. Daneben wurde im barocken **Jagdsterschloss**

Bild 1



Kultu

Clemenswerth in Sögel bereits 1972 das erste Emslandmuseum eingerichtet, 1974 folgte das **Emslandmoormuseum Groß Hesepe**.

Neue Impulse

Die Kreisreform 1977 gab der kulturellen Entwicklung des Emslandes einen neuen Impuls: Der Großkreis übernahm wichtige kulturpolitische Funktionen und unterstrich dies 1981 mit der Einsetzung eines eigenen **Kulturausschusses** (seit 1996 der Ausschuss für Kultur und Tourismus). Gleichzeitig startete das „**Emsland-Kulturprogramm**“, mit dem das Land Niedersachsen bis 1996 die kulturelle Infrastruktur in den Landkreisen Emsland und Grafschaft Bentheim („**Emsländische Landschaft**“) mit aufbaute und förderte. Zusammen mit den Eigenmitteln aus der Region sind in diesem Zeitraum allein im Emsland rund 30 Millionen DM investiert worden. Die Nachhaltigkeit dieser Investitionen dokumentieren zum Beispiel das bundesweit bekannte und vorbildhafte **Theaterpädagogische Zentrum in Lingen** (seit 1980) oder die **Jugendkunstschulen** in Lingen (als erste niedersächsische 1978), Papenburg und Meppen, letztere heute als Teil des internationalen Netzwerks „Koppelschleuse“ (2001). Seit 2005 wurde das „Emsland-Kulturprogramm“ des Landes Niedersachsen neu aufgelegt. Weitere Fördermittel des Landes Niedersachsen, aber auch des Bundes und der Europäischen Union kommen



Bild 2

herausragenden Projekten zugute, zum Beispiel dem **denkmalgerechten Umgang** mit Parkwald und Schlossgewässeranlage des Schlosses Clemenswerth, das in seiner Einmaligkeit unter den europäischen Schlössern für den modernen Kulturtourismus ein ganz besonderes Highlight ist. Mit seiner Kulturförderung trägt der Landkreis Emsland zur Vielfalt und Lebendigkeit kulturellen dörflichen und städtischen Lebens ebenso bei wie zur **Wahrung landschaftstypischer Ortsbilder und Erhaltung historischer Gebäude**, die durch moderne Nutzungen einmal mehr Tradition und Moderne verbinden. Beispiele sind die Kunsthalle in Halle IV des ehemaligen Eisenbahnausbesserungswerks Lingen, Gut Altenkamp in Aschendorf mit Kunstaussstellungen der Stiftung Preußischer Kulturbesitz Berlin oder die restaurierte Hübener Mühle als singuläre kombinierte Wind- und Wassermühle mit modernem Besucherzentrum.

Bild 1: Das TPZ im Professorenhaus Lingen ist eine herausragende Einrichtung der kulturellen Bildung, die mit einer Theaterschule Meppen und weiteren Aktivitäten an vielen Orten des Emslandes präsent ist.

Bild 2: Das Emslandmoormuseum Groß Hesepe mit dem eindrucksvollen Ottomeyer-Tiefpflug-Gespann steht für die technische Emslanderschließung der fünfziger Jahre. Seit 2006 zeigt es eine hochmoderne Dauerausstellung.



Bild 3

Bild 3: Die kombinierte Wind- und Wassermühle in Hüven ist ein herausragendes technisches Baudenkmal und wegen ihrer Einmaligkeit nicht nur im Emsland, sondern in ganz Niedersachsen berühmt.

Bild 4: Das barocke Jagdsternschloss Clemenswerth ist ein Baudenkmal von europäischem Rang und bildet auch die Kulisse für das „Kleine Fest im großen Park“, einem Label für hochkarätige Veranstaltungen in Hannover-Herrenhausen, Schloß Ludwigslust, Bad Pyrmont und Clemenswerth.

Mit seiner Förderpolitik hat der Landkreis Emsland in den Städten und Gemeinden erfolgreich den Fokus auf die Bedeutung von Kultur als Wirtschaftsfaktor gerichtet und hier ein stetig wachsendes Engagement initiiert. Die Kulturlandschaft ist Spiegel der Lebensqualität in der Region und Grundlage eines speziellen Kulturtourismus.

Der Kulturtourismus

Dieser Kulturtourismus entwickelte sich seit den frühen neunziger Jahren insbesondere durch den „**Emsländischen KULTOURsommer**“, der im Zusammenwirken des Landkreises mit den Städten und

Gemeinden Tradition und Moderne verbindet, regionale und internationale Künstler zusammenführt und die Veranstaltungen mit einem unverfälschten Naturerlebnis in den Fluss-, Moor- und Geestlandschaften kombiniert. Höhepunkt dieser Veranstaltungsreihe ist seit 2005 das „**Kleine Fest im Großen Park**“ Clemenswerth mit facettenreichen Kleinkunstdarbietungen auf vielen im Park verteilten Spielorten.

Impulse für eine deutliche Belebung des Kulturtourismus gibt auch die 1994 mit einem „dezentralen Konzept“ grundlegend

strukturierte Museumslandschaft, die in vier „**Emslandmuseen**“ überregional relevante Themen emsländischer Geschichte aufgreift und in 13 weiteren musealen Einrichtungen Einzelaspekte vertieft. Dabei stehen die 5.000 Jahre alten **Großsteingräber**, die das Landschaftsbild prägen, als besonderes Alleinstellungsmerkmal im Kulturtourismus im Mittelpunkt des 1996 eingerichteten Ausstellungszentrums für die Archäologie des Emslandes in Meppen und sind Bestandteil einer europäischen „Straße der Megalithkultur“.



Bild 4

Die Gedenkstätten

Schon 1983 hat sich der Landkreis Emsland mit der Herausgabe der dreibändigen Dokumentation von Kosthorst / Walter zu den 15 Emslandlagern und einer Analyse zum Verhältnis von NS-Regime und Justiz in den Jahren 1933 bis 1945 der Aufarbeitung dieses Teils deutscher Geschichte gewidmet. 1995 wurde die Alte Rheder Kirche zu einer „**Gedächtniskirche für die Opfer der Weltkriege und der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft**“ umgewidmet und seit 1993 wird überdies die Arbeit des **Dokumentations- und Informationszentrums Emsland-**

lager e.V. (DIZ) in Papenburg laufend finanziell unterstützt. 2001 übernahm der Landkreis Emsland vom Bund das **Gelände des ehemaligen Konzentrations- und Strafgefangenenlagers Esterwegen** mit der Verpflichtung, eine Gedenkstätte zu errichten und zu unterhalten. Seither wird die ehemalige Lagertopographie erforscht und das Konzept einer Landschaftsgestaltung sowie – in Kooperation mit dem DIZ – eines Besucherzentrums erarbeitet, das mit der beantragten Förderung durch Bund und Land Niedersachsen ab 2008 realisiert werden soll.

Bild 5: Die Museumslandschaft Emsland ist seit 1994 dezentral strukturiert, hier die Eröffnung des Ausstellungszentrums für die Archäologie des Emslandes in Meppen 1996.



Bild 5

Emsländische Natur bewahren

Ein wertvolles Kapital des Emslandes ist seine reizvolle Landschaft. Nicht nur die „weiße Industrie“ profitiert in hohem Maße von den natürlichen Gegebenheiten der Region, auch die Emsländerinnen und Emsländer selbst wissen die gewachsene Kulturlandschaft mit den naturnahen Elementen in ihrer Heimat zu schätzen. 15.000 Hektar Naturschutzgebiete, dazu 25.000 Hektar Landschaftsschutzgebiete sowie Biotope, Wiesen und Moorlandschaften prägen das Landschaftsbild – und werden vom Landkreis Emsland gehegt und gepflegt.

Schon seit 1979 steht durch Beschluss des Kreistages das **Emstal** von Papenburg bis Salzbergen unter Landschaftsschutz. Die **Tinner Dose**, das **Hahnenmoor** bei Herzlake, die **Esterweger Dose** und das **Leegmoor** in Surwold

wurden als Naturschutzgebiete ausgewiesen. Als beispielgebend für den modernen Naturschutz gilt das 1984 vom Landkreis angestoßene **Modellprojekt der Wiedervernässung des Leegmoores**.

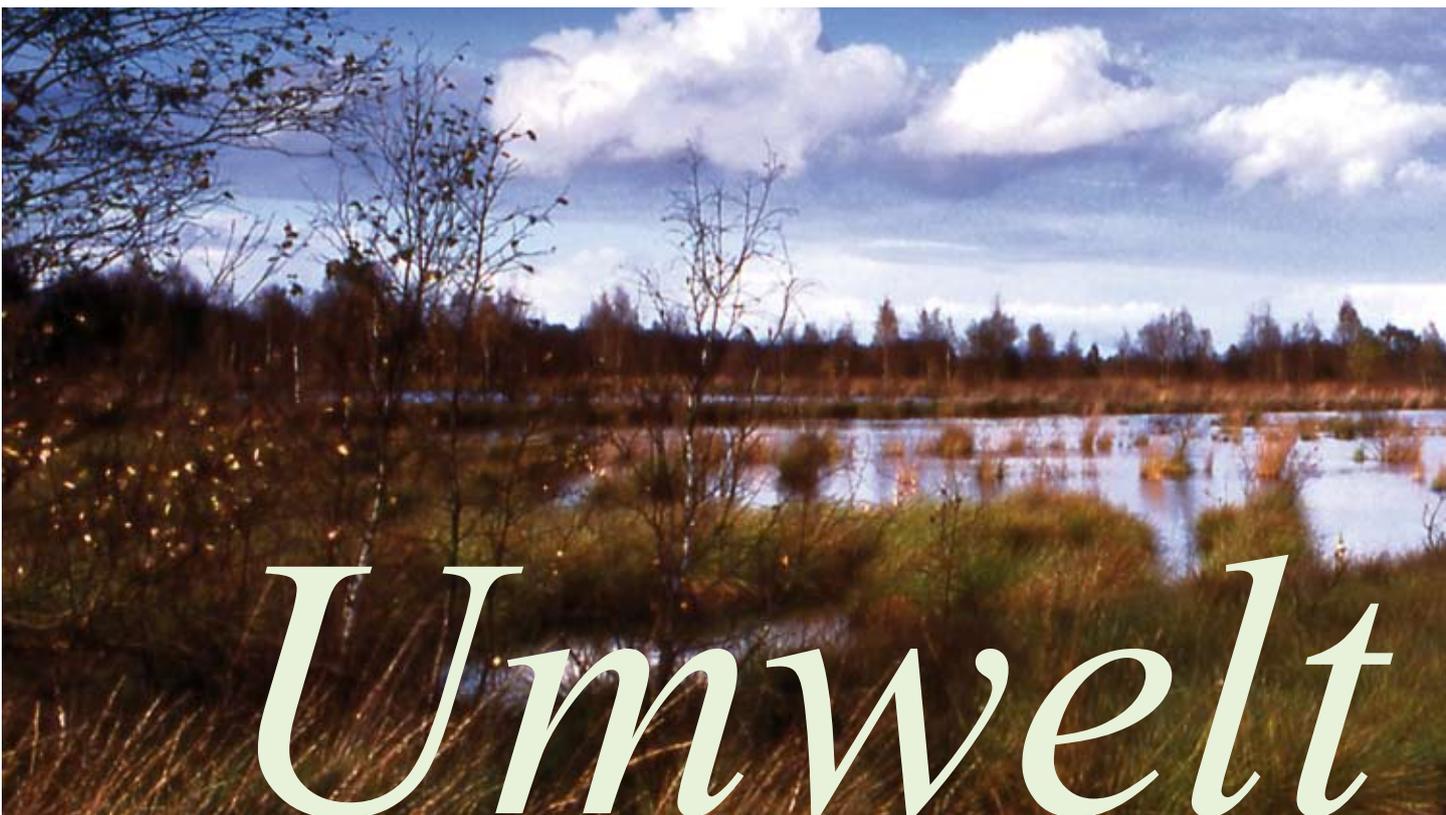




Bild 2

Bild 1: Im Naturschutzgebiet Hahnenmoor, in dem bis 1988 noch Torf abgebaut wurde, befindet sich heute ein wiedervernässter Hochmoorbereich mit einer beträchtlichen Vielfalt in Flora und Fauna.

Bild 2: Selten gewordene Kulturlandschaften – wie die Heidelandschaften des Hümmlings – gilt es zu bewahren.

Auch das Hasetal ist mit den Altarmen des Flusses, mit seinen Wäldern, Mooren und Wiesen ein herausragender Bestandteil der emsländischen Naturlandschaft. Der Landkreis möchte diese Landschaftsvielfalt in ihrer Einzigartig-

keit erhalten und entwickeln – und hat daher das „**Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben Hasetal**“ umgesetzt. Bund, Land und der Landkreis haben dazu insgesamt 20 Millionen DM eingesetzt.





Bild 3

Bild 3: Die Auen von Ems und Hase sind geprägt durch Altwässer wie in der Haselünner Kuhweide.

Besonders die naturnahe Gewässergestaltung in Niedersachsen hat Anfang der neunziger Jahre an Bedeutung gewonnen. Eines der ersten Projekte war dabei die ökologische Umgestaltung der Mittelradde, die 1993 mit einem Einsatz von mehr als drei Millionen DM umgesetzt werden konnte. Aktuell umgesetzt wird das **Life-Natur-Projekt**, an dem die EU, das Land Niedersachsen und der Landkreis Emsland beteiligt sind. Gemeinsam werden zahlreiche Maßnahmen realisiert, um die naturnahe Flusssynamik der Ems wiederherzustellen.

Die Naturschutzstiftung

Um noch zielgerichteter arbeiten zu können, gründete der Landkreis 2005 eigens eine Naturschutzstiftung. Diese fördert und initiiert zukunftsweisende

Umweltprojekte, Umwelttechniken sowie die Umweltbildung im Landkreis Emsland. Wichtige Aufgabe ist auch, Kompensationsflächen für private Investitionsvorhaben bereitzustellen.

Die Abfallwirtschaft

Zum Schutz der Natur zählt auch eine effektive und schonende Abfallentsorgung. Schlagworte sind hier seit mehr als 20 Jahren die Müllvermeidung, die Mülltrennung, Recycling und Gelber Sack. Der Landkreis Emsland setzte schon früh mit **52 Wertstoffhöfen** ein überzeugendes und nachhaltiges **Recyclingkonzept** flächendeckend um. Die Abfallmenge konnte mit der **Einführung der Biotonne** und dem Bau einer eigenen **Kompostierungsanlage** weiter reduziert werden. Nicht vollständig zu vermeiden ist der Rest-

müll, der anfangs auf vier Zentraldeponien abgelagert wurde, seit 2005 in der Müllverbrennungsanlage der Raffinerie in Salzbergen thermisch verwertet wird. Damit konnte die **Rekultivierung der AbfalldPONien** starten: Die früheren Deponien in Wesuwe und Flechum sind schon vollständig rekultiviert. Organisiert ist die Abfallwirtschaft seit Juli 1996 als kaufmännisch verwalteter Eigenbetrieb, der einen Schwerpunkt seiner Arbeit nach wie vor in der Abfallberatung sieht. Die Abfuhr selbst wird im Emsland seit jeher günstig und zuverlässig von der privaten Entsorgungswirtschaft ausgeführt.

Energie sparen

Umwelt- und Klimaschutz betreibt der Landkreis auf vielen verschiedenen Ebenen: In Werlte beheimatet er das **Kompetenzzentrum 3N** (Niedersachsen Netzwerk Nachhaltige Rohstoffe) und fördert in Zusammenarbeit mit der neuen Einrichtung die Nutzung alternativer Rohstoffe und regenerativer Energien. Hinzu kommen **aktuelle Modellprojekte** mit der EWE AG und der RWE-Westfalen-Weser-Ems, durch die ein neues Bewusstsein für den effizienten Umgang mit Energie und für die Wirksamkeit von Wärmedämmung erzeugt werden soll.

Bild 4: Das Modellhaus am Standort des Kompetenzzentrums 3N in Werlte ist eine gemeinsame Initiative des Landkreises Emsland, der Gemeinde Werlte und 3N. Dieses steht musterhaft für eine energieeffiziente Altbausanierung mit nachwachsenden Rohstoffen.



Bild 4

Nur wo der Mensch sich sicher fühlt, kann er sich auch wohlfühlen. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Emslandes haben allen Grund, sich in ihrer Heimat wohlzufühlen: Neben einer guten ärztlichen Versorgung im Kreisgebiet hat der Landkreis Maßnahmen für eventuelle Notfälle jeder Art getroffen.

Im Emsland gewappnet sein

Bild 1: Das ehemalige Kreiskrankenhaus Sögel stellt sich heute mit der Emsländischen Pflege GmbH und den integrierten Facharztpraxen als modernes Dienstleistungszentrum für Gesundheit, Pflege und gesundheitliche Prävention dar.

Das Gesundheitswesen

Die emsländische Krankenhausstruktur hat sich seit der Kreisgründung 1977 stark gewandelt. Ende der siebziger Jahre begann die **Umstrukturierung der kleineren Krankenhäuser** Freren, Schapen, Spelle und Werlte zu modernen Pflegeeinrichtungen und Holte-Lastrup zu einer Fachklinik für Suchtkranke. Aus einem **Strukturge-spräch im Januar 1995** mit dem Land Niedersachsen, der Kreisverwaltung sowie Vertretern der Krankenhäuser und -kassen resultierte in den neunziger Jahren eine weitere Reduzierung der Bettenzahlen – gleichzeitig aber auch eine zielgerichtete Verbesserung der angebotenen Leistungen im

Krankenhauswesen. Die Gesamtinvestitionen von mehr als **288 Millionen Euro**, von denen der Landkreis allein 35 Millionen getragen hat, wurden zum Ausbau, zur Weiterentwicklung und bei den Häusern der Grundversorgung auch zur Standortsicherung eingesetzt. Hinzu kommt die **Krankenhausumlage von etwa 60 Millionen Euro**, die der Kreis seit seiner Gründung an das Land Niedersachsen gezahlt hat.

Heute verteilt sich die medizinische Versorgung stationär auf **sechs Allgemeinkrankenhäuser**, die sich als Kompetenzzentren für Gesundheit und Pflege verstehen und untereinander gut vernetzt sind. An der „Emsschiene“

Sicherheit

gibt es drei **Schwerpunktkrankenhäuser**, die im Zuge der Gesundheitsreform weiter ausgebaut wurden: Das St. Bonifatius-Hospital **Lingen**, das Ludmillenstift in **Meppen** sowie das Marienhospital in **Papenburg**. An der so genannten „West-Schiene“ gewährleisten die Häuser der Grund- und Erstversorgung in **Thuine**, in **Haselünne** sowie in **Sögel** weiter eine moderne

und ortsnahe Krankenhausversorgung. Haselünne hat als besonderen Schwerpunkt die **psychiatrische Versorgung** des Emslandes mit derzeit 80 Betten übernommen.

Das Kreiskrankenhaus

Besonders hervorzuheben ist das **Kreiskrankenhaus in Sögel**, das seit seiner **Gründung im Jahr 1864** einen



Bild 1

Bild 2: 1987 eröffnete der damalige Oberkreisdirektor Karl-Heinz Brümmer die Leitstelle im Meppener Kreishaus, in der schon vor 20 Jahren die neuesten technischen Möglichkeiten zum Einsatz kamen.

Bild 3: Die moderne Technik in der Leitstelle im Kreishaus in Meppen trägt dazu bei, dass bei Notfällen sehr zielgerichtet und zeitnah geholfen werden kann.

hohen pflegerischen und medizinischen Standard für die Versorgung der Bevölkerung auf dem Hümmling und in den Anrainer-Gemeinden gewährleistet. 1991 konnte das Haus der Grund- und Erstversorgung sein 125-jähriges Jubiläum feiern. 2003 wurde das Krankenhaus in eine **gemeinnützige GmbH** umgewandelt, die heute erfolgreich mit dem Schwerpunktkrankenhaus St. Bonifatius-Hospital in Lingen kooperiert.

Der Gesundheitsdienst

Neben der stationären und der ambulanten Behandlung ist der öffentliche Gesundheitsdienst die dritte Säule des Gesundheitswesens. Aufgaben der Amtsärzte sind:

- die ärztliche und zahnärztliche Prophylaxe in Kindergarten und Schule

- die Gesundheitsaufsicht
- die arbeitsmedizinische Begutachtung Langzeitarbeitsloser (seit 2005)
- sonstige Beratungs- und Servicedienste.

Strukturen und Maßnahmen

Um Menschenleben zu schützen und zu retten, müssen alle an einem Strang ziehen – und genau dieser Gedanke wird im Emsland umgesetzt. Bei konkreten Notfällen im Emsland kooperiert das Rettungswesen nicht nur gut mit den örtlichen Krankenhäusern, sondern arbeitet ebenso Hand in Hand mit den Nachbarkreisen, um eine **effiziente Notfallsicherung** zu gewährleisten.

Folgendes **ehrenamtliche Engagement** der Emsländerinnen und Emsländer kommt dabei zum Tragen:



Bild 2



Bild 3

- Geschätzte 3.500 Männer und Frauen engagieren sich emslandweit in Hilfsorganisationen,
- ein Großteil bei den 54 Freiwilligen Feuerwehren in den Gemeinden,
- andere beim Deutschen Roten Kreuz,
- dem Malteser Hilfsdienst,
- der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft oder
- dem Technischen Hilfswerk.

Das Lagezentrum

In Krisensituationen laufen die vielen Fäden der Hilfe im **Lage- und Führungszentrum für Krisen und Katastrophen** (LFZ) zusammen. Mögliche Industrieunfälle, Bahnkatastrophen oder sich rasch ausbreitende Tierseuchen nahm die Kreisverwaltung Anfang des neuen Jahrtausends zum Anlass, das Lagezentrum zu realisieren. Vordefinierte Strukturen und hochmoderne

Technik ermöglichen es, im Krisenfall schnell und zielgerichtet zu agieren.

Für den **tierreichsten Landkreis Deutschlands**, der eine hohe Wertschöpfung im Agrarsektor erzielt, ist der Schutz vor Tierseuchen ein wichtiges Aufgabenfeld – diese stellen eine ganz besondere Bedrohung dar, denn der Ausbruch einer dieser Seuchen hätte enorme volkswirtschaftliche Schäden zur Folge.

Auch in Sachen Verbraucherschutz und **Lebensmittelüberwachung** zeigt sich der Landkreis Emsland jederzeit gewappnet: Über 2.500 Gewerbebetriebe unterliegen der Überwachung durch die Tierärzte und Lebensmittelkontrolleure. Daneben ist die Sicherstellung der **Schlachtier- und Fleischuntersuchung** ein wichtiger Schwerpunkt in Veterinärwesen und Verbraucherschutz.

Bild 4: Bestens vorbereitet auf jede Art von Notfall: Mitarbeiter bei einer Routineübung zum Umgang mit der Geflügelpest.



Bild 4

Grenzen zu unseren Nachbarn überwinden

Ein gutes Verhältnis zu den Nachbarn ist ein Gewinn an Lebensqualität. Was für jeden Einzelnen gilt, stimmt genauso für eine ganze Region. Gerade zu den niederländischen Provinzen Groningen und Drenthe unterhält das Emsland eine partnerschaftliche Beziehung, von der beide Seiten profitieren. Aber auch sonst hinterlässt Europa im Emsland seine Spuren.



Bild 1: In regelmäßigen Ratssitzungen – hier unter anderem mit Niedersachsens Wirtschaftsminister Walter Hirche (3. von links) – werden die Grundlagen für die weitere fruchtbare Zusammenarbeit in der Ems Dollart Region geschaffen.

Seit jeher führt die geographische Lage zu einem fruchtbaren Austausch des Emslandes mit den Niederlanden. Im zusammenwachsenden Europa hat die Kooperation insbesondere in den letzten zwei Jahrzehnten eine neue

Qualität erlangt. Als Akteure der Exportnation Deutschland sind emsländische Unternehmen auf dem niederländischen Nachbarmarkt besonders präsent – die Wege sind kurz, und man kennt sich schon lange.

Auch Rettungsdienst und Katastrophenschutz arbeiten zusammen, im Ausbau der überregionalen Infrastruktur wird ebenfalls gemeinsam agiert. Bestes Beispiel ist hier die A 31, die zu einem nicht unerheblichen Teil von unseren niederländischen Nachbarn mitfinanziert wurde.

Initiativen und Fördermittel

Mit der Gründung der **Ems Dollart Region** (EDR) im Jahre 1977 erreichte die Kooperation mit den niederländischen

Europa

Nachbarn eine neue Ebene. Ziele und Aufgaben wurden erstmals förmlich vereinbart, so dass die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zum Beispiel in der Jugendarbeit, in Sport, Kultur, Bildung und in der Wirtschaft zur Regel wurde. Finanzielle Unterstützung für die Partnerschaft fließt bereits seit 1978, zunächst als EDR-Aktionsprogramm, später, ab 1991, als Förderinitiativen der Europäischen Union (EU), den so genannten **Interreg**-Programmen. Für die zukünftige Förderung stimmt die Region derzeit die Regularien und den Mitteleinsatz für den Zeitraum 2007 bis 2013 ab.

Ein weiterer wichtiger Förderbaustein für die emsländische Entwicklung sind EU-Mittel aus dem **LEADER**-Programm, die das Land zur „Förderung des ländlichen Raumes“ zur Verfügung stellt und die zum Beispiel in der Dorferneuerung, im Wegebau und im ländlichen Tourismus eingesetzt werden können. In diesem Jahr startet auch hier eine neue Förderperiode. Einzelne Aktionsgruppen im ganzen Emsland erarbeiten in dem Zusammenhang ihre **„Regionalen Entwicklungskonzepte“** (REK) mit konkreten Zielen und Bedürfnissen des jeweiligen Gebietes. Im Herbst bestimmt das Land auf Grundlage der Konzepte die zukünftigen Förderregionen.

Die genannten Initiativen sind nur ein kleiner Ausschnitt der vielfältigen Schnittstellen mit Europa. Um den wachsenden internationalen Ansprüchen nachzukommen, betreibt der Landkreis Emsland seit 1989 ein eigenes Europa-Büro. Diese Koordinierungsstelle im Stab des Landrates arbeitet eng mit dem 1995 ins Leben gerufenen Euro-Office Weser-Ems zusammen. Gemeinsam kann so ein besserer Zugriff auf die Informationen der Europäischen Union und damit auch auf die Fördertöpfe der Gemeinschaft gewährleistet werden. Insgesamt steht einer wachsenden Internationalität des Emslandes, speziell

Bild 2: Landrat Hermann Bröring (links) und Niedersachsens Kultusminister Bernd Busemann (2. von rechts) 2006 bei einem Treffen mit dem aus Bersenbrück stammenden Präsidenten des EU-Parlaments, Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering (rechts), und Jacques Barrot, Vizepräsident der Europäischen Kommission sowie Kommissar für Verkehr.



Bild 2

in der Zusammenarbeit mit den Nachbarprovinzen Groningen und Drenthe, nichts im Wege – ganz im Gegenteil, alles spricht dafür.

„Das Emsland ist Zukunftsland“

Von Hans Brauer

Vor 30 Jahren passierte etwas, was so niemand erwartet hatte: Die Menschen in der Emsregion identifizierten sich von Anfang an in hohem Maße mit ihrem neuen Heimatkreis. „ASD“, „MEP“ oder „LIN“ gegen das neue „EL“ einzutauschen – das hatte etwas, gab ein Gefühl von Größe und neuer Zeit. Und bald sorgten ein entschlossfreudiger Kreistag und eine führungsstarke und Ideen gebende Kreisverwaltung für ein Wachstumsklima, das dem Landstrich an der Ems zu einer imposanten wirtschaftlichen Entwicklung verhalf. Aus dem „Armenhaus der Nation“ mit beständig hohen Arbeitslosenzahlen entwickelte sich Schritt für Schritt eine wirtschaftliche Top-Region.

Dabei war die Fusion der Emslandkreise nach Jahren des Streits zunächst mit starken Risiken belastet. Es ehrt die „Männer der ersten Stunde“, dass sie mit der Bildung des Großkreises den Hader vergangener Tage schnell hinter sich ließen und sich über Parteigrenzen hinweg den Aufgaben der Zukunft stellten. Der Einsatz der kommunalen Mittel und weiterer Fördergelder für den konsequenten Ausbau der Infrastruktur löste in der regionalen Wirtschaft einen Boom aus, der das Emsland schnell in eine Spitzenpositi-

on brachte. Ein Schlüsselprojekt, das eindrucksvoll den Gestaltungswillen der Emsländer zeigt, ist der aus der Region heraus betriebene Lückenschluss der A 31, der Emslandautobahn. Auf Initiative des Landkreises und mit starker Unterstützung der heimischen Wirtschaft wurde erstmals in Deutschland ein Stück Autobahn mit privaten und kommunalen Mitteln gebaut. Nur so war es möglich, die Fertigstellung der A 31 um zehn Jahre vorzuziehen und schon heute den wirtschaftlichen Erfolg dieser Pioniertat zu ernten.

Leuchttürme der imposanten emsländischen Entwicklung sind ferner die schönsten Luxusliner der Welt, die auf der Meyer-Werft in Papenburg gebaut werden, der Fahrzeugbau der Firma Krone in Werlte, der Spirituosenhersteller Berentzen in Haselünne oder die Raffinerie und Energiewirtschaft in Lingen. Zu dieser Vitalität gehört dann aber auch, dass sich an Ems und Hase eine Urlaubsregion von Format etablieren konnte und Lingen auf gutem Wege ist, sich zu einer attraktiven Studentengroßstadt zu entwickeln.

Mit der immer wieder gezeigten Bereitschaft, neue Wege zu gehen und Projekte modellhaft umzusetzen, hat sich das Emsland in Bund und Land An-

erkennung für ein gutes Regionalmanagement erworben. Jüngstes Beispiel dafür ist die Gründung der Ems-Achse als überzeugende regionale Antwort auf den bundesweiten Prozess der Bildung von Metropolregionen.

Nichts ist beständiger als der Wandel! Doch hat der Landkreis Emsland 30 Jahre nach dem Zusammenschluss der Altkreise allen Grund, hoffnungsfroh in die Zukunft zu blicken. Mit den Grundlagen, die in den vergangenen drei

Jahrzehnten gelegt wurden, sind gute Voraussetzungen für eine auf allen Gebieten erfolgreiche Weiterentwicklung gegeben. Dank der bewiesenen Kontinuität beim Ausbau der Infrastruktur und der über die Jahre hinweg ausgewogenen Kreispolitik haben alle Städte und Gemeinden große Chancen, sich weiter zu entwickeln und ihre spezifischen Aufgaben jeweils wahrzunehmen. Es ist so: Das Emsland ist Zukunftsland!

Bild 1: Hans Brauer, lange Jahre verantwortlich für die Neue Osnabrücker Zeitung im nördlichen Emsland, wurde für seine Verdienste um den Landkreis 2006 mit der Emsland-Medaille ausgezeichnet.



Bild 1

Der siebte emsländische Kreistag



Landrat
Hermann
Bröring



1. Stellvertr.
Landrat
Heinz Rolfes



2. Stellvertr.
Landrätin
Margret
Berntzen



3. Stellvertr.
Landrat
Josef Fening



Vorsitzender
Kreistag
Josef Egbers



Stellvertr.
Vorsitzende
Kreistag
Mechthild Auffahrt

CDU-Kreistagsfraktion Emsland

Fraktions-
vorsitzender



Hövelmann,
Heinrich



Aepken,
Heinrich



Auffahrt,
Mechthild



Berntzen,
Margret



Böcker,
Adolf



Bölscher,
August



Bojer,
Heinrich



Brundiars,
Wilhelm



Bruns,
Heinz



Cloppenburg,
Heinz



Duisen,
Josef



Egbers,
Josef



Evers,
Franz-Josef



Fening,
Josef



Filies,
Arno



Flüteotto,
Hans



Haar,
Ursula



Hackmann,
Peter



Hartke,
Werner



Hiebing,
Bernd-Carsten



Kleene,
Heribert



Koop,
Michael



Kruse,
Josef



Lübs,
Willfried



Mersmann,
Ursula



Pothens,
Alex



Redeker,
Ferdinand



Redenius-Heber,
Luise



Reinert,
Heiner



Rekers,
Martin



Dr. Remmers,
Burkhard



Rolfes,
Heinz



Roosmann,
August



Schlarmann,
Werner



Schmitz,
Bernhard



Schwarte,
Hermann



Teckert,
Walter



Thomes,
Heinrich



van der Ahe,
Bernhard



Vennegerts,
Swenna



Wacker,
Hermann



Wilmes,
Magdalena



Zumsande,
Johannes

Kreistagsa

SPD-Kreistagsfraktion

Fraktions-
vorsitzende



Stief-Kreihe,
Karin



Dickebohm,
Klaus



Fleer,
Klaus



Graeßner,
Edeltraut



Jansen,
Willi



Kisting,
Ralf



Meyer,
Gerrit



Raske,
Peter



Schmidt,
Dorothea



Schonhoff,
Jürgen



Tranel,
Georg



Wilde,
Ulrich

UWG-Kreistagsfraktion

Fraktions-
vorsitzender



Pletz,
Günther



Bookjans,
Hermann



Henkel,
Gerhard



Willenborg,
Hermann

FDP-Kreistagsfraktion

Fraktions-
vorsitzender



Beek,
Jens



Engeln,
Petra



Ganseforth,
Heinrich



Goldmann,
Hans-Michael

Kreistagsfraktion Die Grünen

Fraktions-
vorsitzender



Schütte z. Wick,
Nikolaus



Rehnen,
Heiner

fraktionslos



Abeln,
Hermann-Josef

bgeordnete

Die Kreistagsabgeordneten seit 1977

Name	Vorname	Wohnort	Mitgliedschaft	
Abeln	Hermann Josef	Aschendorf	2006-heute	
Aehlen	Willi	Twist	1981-1983	† 1983
Aepken	Heinrich	Geeste	1986-heute	
Aepkers	Bernd	Lingen (Ems)	1996-2006	
Ahrens	Hermann	Spahnharrenstätte	1981-1986	† 1992
Albers	Benedikt	Werpeloh	1977-1988	† 1988
Altevolmer	Gerhard	Salzbergen	1977-1986	† 1989
Altmann	Ferdinand	Lingen (Ems)	1977-1986	
Altmann	Franz	Bawinkel	1977-1986	† 2006
Andree	Rudolf	Lingen (Ems)	1986-1991	
Arens	Lambert	Papenburg	1979-1981	† 1996
Auffahrt	Mechthild	Niederlangen	1991-heute	
Barloh	Ilse	Meppen	1996-2003	
Beckering	Hans	Sögel	1991-2001	
Beeck	Jens	Lingen (Ems)	2006-heute	
Beimesche	Hermann	Thuine	1977-1981	
Bellingen	Andrea	Sögel	1991-1996	
Berentzen	Hans	Haselünne	1977-1986	† 2005
Berentzen	Margret	Haselünne	1996-heute	
Blömer	Klemens	Meppen	1986-1991	
Böcker	Adolf	Bawinkel	2001-heute	
Bojer	Heinrich	Renkenberge	2001-heute	
Böker	Johannes	Lingen (Ems)	1977-1986	† 1992
Bölscher	August	Freren	2001-heute	
Bookjans	Hermann	Lorup	2006-heute	
Brand	Gerhard	Heede	1977-1986	
Bregen-Meiners	Aloys	Gersten	1996-2006	
Brinker	Heinrich	Haselünne	1986-1996	
Brinker	Ludgerus	Haselünne	1996-2006	
Brinkmann	Johannes	Bawinkel	1986-1991	
Brüggemann	Bernd	Spelle	1996-2006	
Brundiars	Wilhelm	Schapen	2001-heute	
Bruns	Heinz	Haren (Ems)	1996-2001, 2006-heute	
Bücker-Blohm	Ulrike	Lingen (Ems)	1991-1996	
Busmann	Werner	Geeste	1981-1991	
Cloppenburg	Heinz	Meppen	1996-heute	
Dickebohm	Klaus	Freren	2001-heute	
Dinklage	Heinrich	Vrees	1981-1984	† 1993
Dirksen	Heinz	Walchum	1996-2006	
Duisen	Josef	Lengerich	1986-heute	
Egbers	Josef	Twist	1977-heute	
Eggen	Hermann	Meppen	1981-1986, 1991-1996	
Eissing	Volker	Papenburg	1991-2006	
Engeln	Hans	Papenburg	1981-1986	† 1990
Engeln	Petra	Aschendorf	2006-heute	
Evers	Franz-Josef	Salzbergen	2001-heute	
Fangmeyer	August	Klein Berßen	1977-1981, 1984-1986	† 2005
Fehren	Heinz	Haren (Ems)	1981-1991	
Feige-Osmers	Maria	Meppen	2001-2003	

Name	Vorname	Wohnort	Mitgliedschaft	
Feldhaus	Bernard	Lähden	1986-1991	
Fening	Josef	Stavern	1991-heute	
Fillies	Arno	Meppen	2006-heute	
Fleer	Klaus	Börger	2006-heute	
Flüteotte	Hans	Rastdorf	2001-heute	
Focks	Franz	Salzbergen	1981-2001	
Franzen	Johann	Dörpen	1981-2001	
Fuest	Michael	Lingen (Ems)	1996-2001	
Führs	Friedhelm	Aschendorf	1996-2001	
Ganseforth	Heinrich	Heede	2006-heute	
Garrelmann	Hermann	Meppen	1981-1996	
Geber	Valentin	Papenburg	1992-2001	
Geiger	Gerd	Papenburg	1996-2001	
Giersch	Jutta	Twist	1986-1991	† 1992
Gieseke	Josef	Lathen	1986-2001	
Goldmann	Hans-Michael	Aschendorf	1986-1992, 1996-heute	
Göpfert	Peter	Meppen	1981-1996	
Gouterney	Hans-Werner	Aschendorf	2001-2006	
Graeißner	Edeltraut	Lingen (Ems)	2006-heute	
Greten	Fritz	Haren (Ems)	1981-1986	
Grondmann	Georg	Salzbergen	1977-1981	† 2003
Grote	Hartwig	Haselünne	1986-2001	
Grote	Theodor	Surwold	1977-1991	† 1993
Grote	Wilhelm	Surwold	1996-2001	
Haar	Ursula	Lingen (Ems)	2006-heute	
Hackmann	Peter	Rhede (Ems)	1996-heute	
Hanekamp	Gerhard	Papenburg	1991-1991	
Hanekamp	Josef	Werlte	1977-2001	
Hartke	Werner	Lingen (Ems)	2006-heute	
Hegger	Heinrich	Herzlake	1991-1996	† 2002
Heilen	Franz	Lingen (Ems)	1986-1996	
Henkel	Gerhard	Herzlake	1977-1996, 2001-heute	
Hensen	Walter	Gersten	1977-1991	† 1997
Herbermann	Alexander	Meppen	1977-1996	
Herbers	Heinz	Meppen	1977-1986, 1989-1991	
Hiebing	Bernd-Carsten	Haren (Ems)	1991-heute	
Hoffschroer	Gerhard	Lingen (Ems)	1991-1996	
Höhne	Harald	Lingen (Ems)	1977-1996	
Hölscher	Anton	Meppen	1977-1986	
Honnigfort	Thomas	Haren (Ems)	1991-1991	
Hopmann	Otto	Emsbüren	1977-1986	† 2002
Hövelmann	Heinrich	Papenburg	1977-heute	
Hüsing	Heinz	Lünne	1996-2001	
Jacobsen	Anke	Meppen	1986-1987	
Jacobsen	Ruth	Meppen	1981-1986	
Janetzki	Gerhard	Esterwegen	1986-1991	
Jansen	Heinz	Meppen	1977-1986	
Jansen	Willi	Salzbergen	1977-heute	
Janzen	Otto	Haren (Ems)	1986-2001	
Johannsen	Leni	Lingen (Ems)	1991-1996	

Die Kreistagsabgeordneten seit 1977

Name	Vorname	Wohnort	Mitgliedschaft	
Keller	Dirk	Meppen	2003-2006	
Keseling	August	Aschendorf	1977-1981	
Kirschner	Renate	Meppen	1986-1996	
Kisting	Ralf	Haselünne	2001-heute	
Kleene	Heribert	Vrees	2001-heute	
Kleinenkuhnen	Heinrich	Lingen (Ems)	1977-1981	† 2000
Klukkert	Hans	Lingen (Ems)	1977-1991	† 2003
Klumparendt	Oliver	Lingen (Ems)	2001-2003	
Knoll	Gerhard	Haren (Ems)	1977-1991	† 1991
Knoll	Karl-Heinz	Haren (Ems)	1991-1996	
Koop	Michael	Lingen (Ems)	2006-heute	
Koop	Robert	Lingen (Ems)	1977-1981	† 1984
Körbe	Martin	Lingen (Ems)	2006-2007	† 2007
Korfhage	Alfred	Meppen	1986-1991	
Korte	Berthold	Lähden	1991-2001	
Kossenjans	Hermann	Börger	1996-2001	
Kötter	Heinrich	Haselünne	1977-1983	† 1983
Krange	Rudolf	Rhede (Ems)	1977-1981	† 2005
Krapp	Angelika	Meppen	1991-2000	
Kreutzjans	Heinrich	Lorup	1977-2001	
Kruse	Georg	Aschendorf	1977-1986	
Kues	Hermann	Lingen (Ems)	1981-1985	
Kruse	Josef	Emsbüren	1986-heute	
Kuhr	Josef	Papenburg	1986-1991	
Kuhr	Norbert	Sögel	1986-1991	† 2005
Kuiter	Ewald	Thuine	1977-1986	† 1993
Kuper	Hans	Dörpen	2001-2006	
Lehrter	Bernd	Herzlake	1996-2001	
Lindemann	Bernhard	Esterwegen	1977-1986	† 2002
Löpker	Bernhard	Lingen (Ems)	1977-1981, 1985-1991	
Loth	Wilhelm	Rhede (Ems)	1981-1991	† 1991
Lübs	Willfried	Werlte	2001-heute	
Meiners	Josef	Freren	1977-2001	
Meise	Walter	Sustrum	1987-1991	
Mengelkamp	Rudolf	Haren (Ems)	1977-1981	
Mensen	Bernhard	Sustrum	2001-2006	
Mersmann	Ursula	Papenburg	1991-1996, 2001-heute	
Mevenkamp	Wilhelm	Meppen	1991-1996	
Meyer	Gerrit	Geeste	1996-heute	
Muke	Hermann	Geeste	1977-1986	
Müller	Elke	Lingen (Ems)	1996-1998	
Nagel	Antonius	Meppen	1977-1981	
Nottberg	Hermann	Twist	1977-1981	† 2006
Nüsse	Rudolf	Haren (Ems)	1977-1981, 1983-1986	† 1988
Orfgen	Harald	Papenburg	2001-2006	
Otten	Gerd	Langen	1991-2001	
Otten	Heidemarie	Langen	2000-2001	
Pasligh	Bernhard	Aschendorf	1977-1986	† 2006
Pinkernell	Walter	Haren (Ems)	1977-1986	
Plate	Hans	Meppen	1977-1989	† 1989
Pletz	Günther	Meppen	1996-heute	
Plock	Hermann	Papenburg	1991-1996	
Poll-Wolbeck	Bernhard	Lathen	1977-1981	† 1990
Pothen	Alex	Lingen (Ems)	2001-2006, 2007-heute	

Name	Vorname	Wohnort	Mitgliedschaft	
Proske	Hermann	Meppen	1977-1996	† 2007
Purk	Hans	Lähden	1977-1979	† 1979
Rachut	Gerhard	Lingen (Ems)	1978-1981	† 1996
Ramelow	Ursula	Lingen (Ems)	1991-2006	
Raming-Freesen	Gerhard	Oberlangen	1977-1986, 1990-1991	
Raske	Peter	Papenburg	2006-heute	
Redeker	Ferdinand	Meppen	1996-heute	
Redenius-Heber	Luise	Lathen	2001-heute	
Rehnen	Heiner	Lingen (Ems)	2006-heute	
Reinert	Heiner	Twist	2001-heute	
Rekers	Hermann	Börger	1977-1981, 1986-1991	
Rekers	Hubert	Spelle	1977-1996	
Rekers	Martin	Spelle	2006-heute	
Remmers	Burkhard	Papenburg	2001-heute	
Remmers	Walter	Papenburg	1977-1991	
Rickermann	Ernst	Lähden	1981-1991	
Rieke	Theo	Lahn	2006-2006	
Rolfes	Heinz	Lingen (Ems)	1991-heute	
Roosmann	August	Messingen	1991-heute	
Rümpker	Bernward	Meppen	2003-2006	
Saalfeld	Ferdinand	Papenburg	1986-2001	† 2004
Sandhaus	Clemens	Haselünne	1991-1996	
Sandmann	Gottfried	Papenburg	1991-1996, 1998-2001	
Scheffler	Gisela	Meppen	1996-2001	
Schlarmann	Werner	Lingen (Ems)	1996-heute	
Schmidt	Dorothea	Esterwegen	2006-heute	
Schmitjans	Johannes	Geeste	1983-1986	† 2002
Schmitz	Bernhard	Werpeloh	2006-heute	
Schomaker	Rudolf	Lahn	1988-1990	† 1990
Schonhoff	Jürgen	Lingen (Ems)	2006-heute	
Schulte	Agatius	Dersum	1986-1996	† 2000
Schulte	Anton	Papenburg	1986-1991	
Schulte	Heinz-Bernd	Lathen	1981-1986	
Schütte zur Wick	Nikolaus	Papenburg	2006-heute	
Schwarte	Heinz	Werlte	1996-2006	
Schwarte	Hermann	Dersum	2001-heute	
Schweers	Hermann	Walchum	2001-2006	
Schwering	Heiner	Geeste	1977-2001	
Seemann	Roland	Aschendorf	1977-1979	
Siebert	Gerda	Lingen (Ems)	1991-2001	
Steinkamp	Bernhard	Walchum	1977-1996	
Stief-Kreihe	Karin	Meppen	1991-heute	
Stöckler	Paul	Lingen (Ems)	1981-1996	† 1997
Storm	Gerhard	Lingen (Ems)	1977-1991	† 2004
Stricker	Klaus	Dörpen	1977-1981	
Strohmayer	Jutta	Lingen (Ems)	1977-1981	† 2002
Strube	Hans-Gerd	Lingen (Ems)	1977-1986	
Tammen	Helmut	Papenburg	1981-1986	
Tandecki	Gerda	Haren (Ems)	1986-2001	
Teckert	Walter	Meppen	2006-heute	
Theissing	Maria	Emsbüren	2001-2006	
Thole	Ernst	Lingen (Ems)	1991-1996	
Thomes	Heinrich	Esterwegen	2006-heute	
Tranel	Georg	Meppen	1996-heute	

Die Kreistagsabgeordneten seit 1977

Name	Vorname	Wohnort	Mitgliedschaft	
Trentmann	Franz	Surwold	2001-2006	
Tyding	Heinrich	Lingen (Ems)	1981-1986	† 1989
van Berkum	Manfred	Lathen	1991-1996, 2001-2006	
van der Ahe	Bernhard	Lähden	2001-heute	
Vennegerts	Swenna	Lingen (Ems)	2006-heute	
Wacker	Hermann	Dörpen	2006-heute	
Walker	Hans	Papenburg	1996-1998	
Wellenbrock	Heiner	Sögel	2001-2006	
Wemker	Heinrich	Lingen (Ems)	1996-2001	
Wernemann	Fritz	Meppen	1977-1981	† 1993
Westermann	Christoph	Lingen (Ems)	1986-1991	† 2002
Wewers	Heinrich	Twist	1977-1981	† 1992
Wiedorn	Hans-Joachim	Lingen (Ems)	2003-2006	
Wienert	Franz-Josef	Meppen	2001-2006	
Wigbers	Anton	Rastdorf	1991-1996, 2001-2006	
Wiggerthale	Georg	Haren (Ems)	1986 - 1996	
Wilde	Ulrich	Haren (Ems)	2006-heute	
Wilkens	Johann	Esterwegen	1981-2001	
Willenborg	Hermann	Esterwegen	1996-heute	
Willigmann	Heinz	Lingen (Ems)	1998-2006	
Wilmer	Heinrich	Schapen	1986-2001	
Wilmes	Magdalena	Lünne	2006-heute	
Wingbermmühlen	Heinrich	Lorup	1986-2006	† 2006
Wocken	Hermann	Neulehe	1996-2006	
Wolf	Willi	Lingen (Ems)	1977-1996	
Wolters	Werner	Lingen (Ems)	1977-1978	† 1978
Wundram	Albert	Geeste	1977-1986	† 2003
Zieschang	Gundula	Lingen (Ems)	1986-2006	
Zumsande	Johannes	Lehe	2006-heute	



Karl-Heinz Brümmer († 04.03.1991)
Oberkreisdirektor 1977-1991



Klaus Stricker
Ehrenamtlicher Landrat 1977-1981



Josef Meiners
Ehrenamtlicher Landrat 1981-2001
Ehrenlandrat seit 2001



Hermann Bröring
Oberkreisdirektor 1991-2001
Landrat seit 2001



Als Symbol der Verwurzelung der Emsländerinnen und Emsländer mit ihrem Landkreis sollen im Herbst 200 Bäume gepflanzt werden. In der Jubiläumsveranstaltung zum 30-jährigen Bestehen des Landkreises am 28. September 2007 wurde jedem Gast das Recht geschenkt, für einen dieser Bäume den Pflanzort im Emsland auszuwählen.

Impressum

Herausgeber und Redaktion:
Landkreis Emsland
Ordeniederung 1
49716 Meppen
www.emsland.de

Gestaltung: Medienhaus Emsland GmbH & Co. KG, Lingen (Ems)
Druck: Druckerei Ralf Müller, Meppen
Auflage: 1.500 Exemplare
September 2007

Bildnachweise (in alphabetischer Reihenfolge):

Architekturbüro Hans Kuper; Bernard Krone Holding GmbH & Co. KG; Brand, Lambert;
Bundesregierung; Ems Dollart Region (EDR); Emsland Touristik GmbH; Europäische
Gemeinschaften, 1995-2007; Fachhochschule Osnabrück; Franke, Werner; Georg Boll
GmbH & Co. KG; GVZ-Emsland Planungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH; Hes-
kamp, Richard; Hümmling Krankenhaus Sögel; Landkreis Emsland, Kreisarchiv und
Pressestelle; Meyer Werft GmbH; Neue Osnabrücker Zeitung; Nordland Papier GmbH;
pixelio.de; Pentermann, Hermann; Schöning Fotodesign; Transrapid International GmbH
& Co. KG; 3N Niedersachsen Netzwerk Nachwachsende Rohstoffe

Landkreis Emsland
Ordeniederung 1
D-49716 Meppen

Tel.: 05931/44-0
Fax : 05931/44-3621

Per E-Mail: info@emsland.de